

Kinder- und Jugendförderplan 2026-2030



Stadt Kamen

Fachbereich Familie, Jugend, Schule und Sport

5. Kommunalen Kinder- und Jugendförderplan

- Entwurf vom 02.06.2026 -

Impressum

Herausgeber:

Stadt Kamen | Die Bürgermeisterin

Bearbeitung:

Fachbereich Familie, Jugend, Schule und Sport

Kamen, Juni 2026

ENTWURF
Kommunaler Kinder- und Jugendförderplan 2026-2030

1. Einleitung	1
2. Gesetzliche Grundlagen	2
3. Kommunale Strukturdaten	3
4. Finanzielle Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendförderung	5
5. Kinder- und Jugendbeteiligung 2026	7
6. Kinder- und Jugendarbeit in Kamen	8
Angebotslandschaft in Kamen	9
Ferienprogramm	14
7. Freizeit, Mobilität und Lebensräume junger Menschen	17
Freizeitverhalten	17
Soziale Medien	18
Mobilität	18
Lebensraum Stadt	19
8. Schulsozialarbeit	21
9. Mobile Jugendarbeit	23
10. Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz	24
11. Schwerpunktthemen	25
Partizipation & Demokratieförderung	25
Jugendliche erreichen – Angebote weiterentwickeln und neue Zugänge schaffen ...27	
Inklusion als Querschnittsaufgabe der Kinder- und Jugendarbeit	28
12. Strategischer Ausblick	30
13. Perspektiven für Kinder- und Jugendförderung in Kamen	31

1. Einleitung

Kinder- und Jugendarbeit in Kamen leistet einen zentralen Beitrag zum gelingenden Aufwachsen junger Menschen und ist ein wesentlicher Bestandteil der sozialen Infrastruktur. Sie schafft Räume für Begegnung, Bildung, Beteiligung und persönliche Entwicklung außerhalb von Familie und Schule. Dabei eröffnet sie Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Freizeit selbstbestimmt zu gestalten, soziale Kontakte zu knüpfen, eigene Interessen zu entdecken und gesellschaftliche Teilhabe zu erfahren. Insbesondere niedrigschwellige und wohnortnahe Angebote tragen dazu bei, junge Menschen unabhängig von ihrer sozialen oder finanziellen Ausgangslage zu erreichen und Chancengleichheit zu fördern.

Der Kommunale Kinder- und Jugendförderplan 2026-2030 beschreibt die Schwerpunkte, Ziele und Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendarbeit in Kamen für die kommende Wahlperiode. Er dient dabei sowohl als fachliche Grundlage für die Weiterentwicklung bestehender Angebote als auch als Orientierung für zukünftige Entscheidungen im Bereich der Kinder- und Jugendförderung. Grundlage des Förderplans sind die gesetzlichen Vorgaben des SGB VIII sowie des Kinder- und Jugendfördergesetzes NRW, die Kommunen verpflichten, bedarfsgerechte Angebote der Kinder- und Jugendarbeit vorzuhalten und junge Menschen an den sie betreffenden Entscheidungen zu beteiligen.

Ein besonderer Schwerpunkt des Kinder- und Jugendförderplans liegt daher auf der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Zu Beginn des Jahres 2026 wurde eine umfangreiche Beteiligungsaktion durchgeführt, an der insgesamt mehr als 1.100 Kinder und Jugendliche aus Grund- und weiterführenden Schulen teilgenommen haben. Die Ergebnisse liefern wertvolle Einblicke in die Lebenswelt, Bedürfnisse und Wünsche junger Menschen in Kamen und bilden eine wichtige Grundlage für die inhaltliche Ausrichtung des Kinder- und Jugendförderplans.

Die Beteiligung junger Menschen ist dabei nicht nur ein gesetzlicher Auftrag, sondern eine zentrale Voraussetzung für bedarfsgerechte und zukunftsfähige Kinder- und Jugendarbeit. Kinder und Jugendliche sind Expertinnen und Experten ihrer eigenen Lebenswelt. **In Kamen wird nach dem Motto des Kommunalen Präventionskonzepts „vom Kind aus gedacht“. Die Perspektiven der Kinder und Jugendlichen sichtbar zu machen und in kommunale Entwicklungsprozesse einzubeziehen, stärkt nicht nur die Qualität der Angebote, sondern trägt auch dazu bei, Aufwachsensbedingungen bedarfsgerecht zu gestalten.** Auch der Kinder- und Jugendförderplan 2023-2027 des Landes NRW setzt einen besonderen Fokus auf die Umsetzung stärkerer Kinder- und Jugendbeteiligung und beschreibt die Aufgabe „junge Menschen dabei zu ermutigen, ihre Interessen wahrzunehmen“ als „wesentliche Aufgabe der Kinder- und Jugendarbeit.“¹

Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen, wachsender sozialer Herausforderungen und sich stetig wandelnder Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen kommt der Kinder- und Jugendarbeit eine besondere Bedeutung zu. Der vorliegende Förderplan verfolgt daher das Ziel, bestehende Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit zu sichern, ihre Bedarfsgerechtigkeit mittels gelebter Partizipation kontinuierlich zu überprüfen und sie gegebenenfalls weiterzuentwickeln. So soll Kinder- und Jugendarbeit langfristig ein verlässlicher Bestandteil der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen in Kamen sein und bleiben.

¹<https://www.mkjfgfi.nrw/kinder-und-jugendfoerderplan-2023-2027-des-landes-nordrhein-westfalen>

ENTWURF

2. Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen der Kinder- und Jugendarbeit ergeben sich insbesondere aus dem Achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII) sowie dem Kinder- und Jugendfördergesetz Nordrhein-Westfalen (KJFöG NRW).

Laut § 1 SGB VIII hat jeder junge Mensch ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung hin zu einer eigenständigen und selbstbestimmten Persönlichkeit. Die Jugendhilfe hat die Aufgabe, diesen Prozess zu unterstützen, insbesondere durch die Förderung individueller Entwicklung sowie den Abbau von Benachteiligungen. Darüber hinaus soll sie zu positiven Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien beitragen, indem sie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt schafft.

Für den Kommunalen Kinder- und Jugendförderplan relevante Leistungen der Jugendhilfe gemäß § 2 SGB VIII sind insbesondere Angebote der Jugendarbeit, Förderung der Jugendverbände, Jugendsozialarbeit, Schulsozialarbeit sowie Maßnahmen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes nach §§ 11–14 SGB VIII. Zentrale Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit sind dabei die außerschulische Jugendbildung sowie Angebote in den Bereichen Sport, Spiel und Geselligkeit. Jugendliche haben laut Gesetz zudem die Möglichkeit, sich in Jugendverbänden eigenverantwortlich zu engagieren und ihre Interessen zu vertreten. Seit der Reform des SGB VIII im Jahr 2021 ist die Schulsozialarbeit ausdrücklich als Bestandteil der Kinder- und Jugendhilfe gesetzlich verankert.

Das Kinder- und Jugendfördergesetz verpflichtet den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe gemäß § 15 KJFöG zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit sowie des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes. Nach § 79 SGB VIII ist er zudem verpflichtet, im Rahmen seiner finanziellen Leistungsfähigkeit die erforderlichen und geeigneten Einrichtungen, Dienste, Veranstaltungen und Fachkräfte bereitzustellen. Dabei hat der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe sicherzustellen, dass die notwendigen Haushaltsmittel in einem angemessenen Verhältnis zu den Gesamtaufwendungen der Jugendhilfe stehen.

Gemäß § 80 SGB VIII sind die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe zudem verpflichtet, im Rahmen der Jugendhilfeplanung einen Kinder- und Jugendförderplan für jede Wahlperiode zu erstellen. Dieser beschreibt die bestehenden Angebote und Leistungen der Kinder- und Jugendarbeit sowie deren fachliche Weiterentwicklung und finanzielle Förderung.

Zudem sieht § 80 SGB VIII die Beteiligung junger Menschen im Rahmen der Jugendhilfeplanung vor, um deren Wünsche, Bedürfnisse und Interessen angemessen zu berücksichtigen. Nach § 8 SGB VIII sind Kinder und Jugendliche entsprechend ihres Entwicklungsstandes an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen. Ihre Wünsche, Interessen und Bedürfnisse sollen dabei in verständlicher und angemessener Form berücksichtigt werden. Beteiligung stellt somit nicht nur einen gesetzlichen Auftrag dar, sondern zugleich eine wesentliche Grundlage bedarfsgerechter Kinder- und Jugendarbeit.

3. Kommunale Strukturdaten

Zur Einordnung der folgenden Ausführungen zu den Einrichtungen und Angeboten der Jugendarbeit sowie der Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung werden im Folgenden Daten zur Bevölkerungsstruktur von Kindern und Jugendlichen dargestellt. Diese geben einen Überblick über die Entwicklung der letzten fünf Jahre und verdeutlichen zugleich Unterschiede zwischen den einzelnen Sozialräumen. Die Differenzierung ist erforderlich, um die Ergebnisse der Befragungen sowie die Verteilung und Ausgestaltung der Angebote der Jugendarbeit sachgerecht einordnen zu können. Darüber hinaus stellen Daten zur Bevölkerungsstruktur und deren Entwicklung zentrale Anhaltspunkte für ein strategisches Vorgehen innerhalb der Jugendhilfeplanung sowie der konkreten Angebotsplanung dar. Zum Stichtag 31.12.2025 machen die unter 27-Jährigen in Kamen-Heeren-Werve 16,9% der unter 27-Jährigen in ganz Kamen aus. In Kamen-Methler sind es 24,5% und in Südkamen 8,8%. In Kamen-Mitte lebt mit 49,8% der größte Anteil der Kamener unter 27-Jährigen. Gleichzeitig zeigt die Bevölkerungszahl, dass insbesondere in Kamen-Mitte und Kamen-Methler aufgrund der Bevölkerungszahlen ein erhöhter Bedarf an entsprechenden Angeboten besteht.

Tabelle: Bevölkerungszahlen der unter 27-Jährigen in Kamen im zeitlichen Verlauf

	2021	2022	2023	2024	2025
Kamen-Heeren-Werve					
6- unter 10 Jahre	242	264	279	278	284
10- unter 14 Jahre	244	236	245	254	264
14- unter 18 Jahre	288	295	287	278	256
18- unter 21 Jahre	237	232	212	204	220
21- unter 27 Jahre	430	419	429	429	428
Summe	1.441	1.446	1.452	1.443	1.452
Kamen-Methler					
6- unter 10 Jahre	387	433	466	457	433
10- unter 14 Jahre	378	370	388	427	433
14- unter 18 Jahre	363	397	389	385	404
18- unter 21 Jahre	298	277	258	269	277
21- unter 27 Jahre	648	627	637	612	557
Summe	2.074	2.104	2.138	2.150	2.104
Kamen-Mitte					
6- unter 10 Jahre	674	718	736	753	748
10- unter 14 Jahre	769	751	725	709	713
14- unter 18 Jahre	769	829	844	833	812
18- unter 21 Jahre	582	614	651	618	606
21- unter 27 Jahre	1.451	1.469	1.455	1.419	1.387
Summe	4.245	4.381	4.411	4.332	4.266

ENTWURF

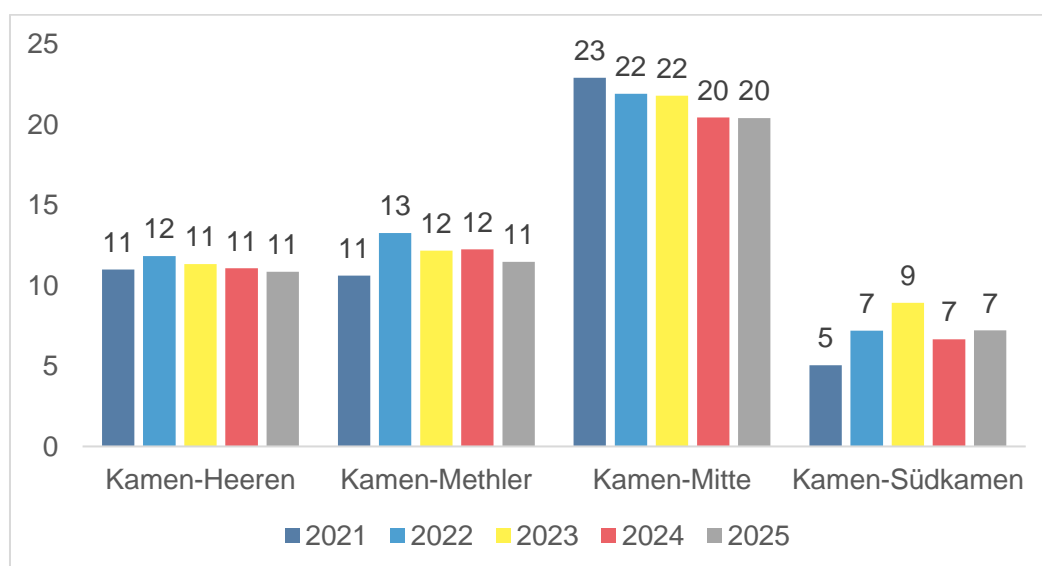
Kamen-Südkamen					
6- unter 10 Jahre	133	148	140	147	145
10- unter 14 Jahre	117	115	127	125	136
14- unter 18 Jahre	138	146	129	126	126
18- unter 21 Jahre	94	114	105	116	106
21- unter 27 Jahre	258	258	264	245	239
Summe	740	781	765	759	752
Kamen gesamt	8.500	8.712	8.766	8.684	8.574

Quelle: Einwohnerdaten der Stadt Kamen; eigene Berechnungen. Stichtag ist jeweils der 31.12. eines Jahres

Daten zu Kindern und Jugendlichen in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II haben eine wichtige Orientierungsfunktion für die Ausgestaltung der Kinder- und Jugendarbeit in Kamen. Der Leistungsbezug nach dem SGB II dient dabei als Indikator, um eine potenzielle Armutsgefährdung im Stadtgebiet sichtbar zu machen. Diese Daten sind damit eine weitere Grundlage für eine gezielte und bedarfsgerechte Planung. Sie zeigen auf, in welchen Sozialräumen öffentliche Angebote besonders wichtig sind. Auf dieser Basis kann die Kinder- und Jugendarbeit genau dort ansetzen, wo Unterstützung und Freiräume benötigt werden, um jungen Menschen unabhängig von den finanziellen Voraussetzungen der Familien gute Entwicklungschancen zu bieten.

Die Entwicklung zeigt insgesamt nur geringe Veränderungen. Die Zahl der betroffenen Kinder und Jugendlichen im Alter von bis zu 18 Jahren unterliegt leichten Schwankungen, mit einem moderaten Rückgang in Kamen-Mitte bei gleichzeitig stabilen Werten in den übrigen Sozialräumen. Gesamtstädtisch blieb der Wert mit 16% im Jahr 2021 und 15% im Jahr 2025 ebenfalls stabil. Kamen-Mitte weist weiterhin mit Abstand die höchsten Fallzahlen auf. Dies ist sowohl auf die insgesamt größte Bevölkerungszahl als auch auf vergleichsweise stärkere soziale Belastungen in diesem Sozialraum zurückzuführen.

Anteil der U18-Jährigen in Bedarfsgemeinschaften im Verhältnis zur gesamten Altersgruppe im Sozialraum (in %)



Quelle: AA-Daten der Bundesagentur für Arbeit - eigene Berechnungen; Stichtag ist je der 31.12. eines Jahres

ENTWURF

4. Finanzielle Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendförderung

In § 11 SGB VIII ist die Jugendarbeit als Pflichtaufgabe der Kinder- und Jugendförderung definiert. Umfang und Ausgestaltung sind dabei abhängig von der örtlichen Jugendhilfeplanung, politischen Schwerpunktsetzungen und den finanziellen Ressourcen der Kommune. Die Stadt Kamen agiert an dieser Stelle in doppelter Rolle: Sie ist Träger von Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit und in dieser Funktion auch Kostenträger für Personal, Sachkosten zur Durchführung des Geschäftsbetriebs und Gebäudeunterhaltung. Die Stadt Kamen fördert aktive, freie Träger der Jugendhilfe finanziell, sichert dadurch bestehende Strukturen und unterstützt die Trägerpluralität in der Kinder- und Jugendarbeit. Die Kinder- und Jugendförderung ist auch auf Landesebene ein wichtiges Handlungsfeld. Inhaltliche Schwerpunkte ebenso wie Zuschüsse zur Sicherung von Infrastruktur und fachlicher Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendförderung sind im Kinder- und Jugendförderplan des Landes NRW¹ geregelt. Die Stadt Kamen ist an dieser Stelle Empfängerin von Fördermitteln des Landes NRW.

Für die Darstellung der finanziellen Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendförderung in der Stadt Kamen sind Ausgaben auf der einen und Einnahmen auf der anderen Seite zu betrachten.

Ausgaben

Im Aufwand sind die Kosten im Wesentlichen in die drei Bereiche Personal, Sachkosten zur Durchführung des Geschäftsbetriebs, Zuschüsse an Andere und Gebäudeunterhaltung zu differenzieren. Dargestellt wird jeweils der tatsächliche Aufwand im Haushaltsjahr 2025 sowie der Ansatz für das Haushaltsjahr 2026. Als Träger der Kinder- und Jugendarbeit entfallen die höchsten Ausgaben auf das Personal. Gemessen an den Gesamtkosten entfällt hierauf ein Kostenanteil von rund **55 %**. Hier enthalten sind die Personalkosten für die festen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der Kinder- und Jugendförderung sowie für Bundesfreiwilligendienstleistende. Die Personalkosten der verantwortlichen Führungskräfte sind an dieser Stelle nicht berücksichtigt. Rund 16 % der Gesamtkosten werden in Form unterschiedlicher Sachkosten für die Durchführung des Geschäftsbetriebs eingesetzt. Hieraus entfallen Kosten für Geschäftsaufwendungen, Dienstleistungen und insbesondere Honorarkräfte (Haushaltsansatz 2026: 99.000 €), ohne die das vielfältige und verlässliche Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Kamen nicht möglich wäre. In die genannte Kostenkategorie fallen aber auch Aufwendungen für die Betriebs- und Geschäftsausstattung, Beiträge für Versicherungen, Verbände und Vereine sowie einzelne weitere Positionen. **Die Differenz zwischen den tatsächlichen Ausgaben im Jahr 2025 und dem Haushaltsansatz für 2026 ist insbesondere auf eine Erhöhung der Kosten für Honorarkräfte und Dienstleistungen zurückzuführen. Hier schlagen die notwendige Erhöhung der Aufwandsentschädigungen für Honorarkräfte (Stundensätze der Vergütung) ebenso zu Buche wie allgemeine Kostensteigerungen bei Gastspielverträgen (u.a. Künstler:innen) und Dienstleistern. Auch das JugendKulturCafé ist im Haushaltsansatz 2026 enthalten.** Die Stadt Kamen sichert aber auch durch Zuschüsse an Andere in Höhe von 156.140 € im Haushaltsansatz für das Jahr 2026 einen Teil der Infrastruktur bei freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe ab. Für das Haushaltsjahr 2025 entsprachen diese Kosten einem Anteil von 12 % der Gesamtkosten. Zuschüsse erhalten hier vor allem der Förderverein für Jugendhilfe Kamen e.V., der auch in

1

ENTWURF

hohem Umfang die Kinder- und Jugendförderung unterstützt, der Stadtjugendring und die Evangelische Kirchengemeinde Heeren-Werve. Die Differenz im tatsächlichen Aufwand 2025 und dem Ansatz 2026 ist hauptsächlich durch die Bezuschussung des Fördervereins für Jugendhilfe Kamen e.V. zu erklären: Der FörJu konnte im Jahr 2025 aufgrund anderweitiger Fördermittel für die Deckung der Kosten auf anderweitige Fördermittel zurückgreifen, sodass der Zuschuss der Stadt Kamen nicht vollständig abgerufen werden musste. Der Haushaltsansatz 2026 bildet deshalb die vereinbarten 140.000 € vollständig ab, während der Mittelabruf im Jahr 2025 bei knapp über 110.000 € lag. Da weder Förderprogramme noch das Spendenaufkommen verlässlich planbar sind, zeigt sich erst im Laufe des Jahres 2026, in welchem Umfang der städtische Zuschuss abgerufen wird. Schlussendlich beansprucht die Unterhaltung der Gebäude weitere 17 % der Gesamtkosten.

Tabelle: Ausgaben im Bereich Kinder- und Jugendförderung für die Jahr 2025 und 2026^{1,2}

	2025 (Abschluss)	2026 (Ansatz)
Personal ³	580.524,20 €	595.617,83 €
Sachkosten zur Durchführung des Geschäftsbetriebs	169.882,27 €	215.450,00 €
Zuschüsse an Andere	124.388,00 €	156.140,00 €
Gebäudeunterhaltung	175.818,44 €	209.100,00 €
Gesamtkosten	1.050.612,91 €	1.176.307,83 €

¹ Für das Jahr 2025 wird der tatsächlich verfügte Aufwand nach Haushaltsabschluss dargestellt, für das Jahr 2026 der geplante Haushaltsansatz.

² Die für das JugendKulturCafé geplanten Ausgaben sind im Haushaltsplanansatz für das Jahr 2026 weiterhin enthalten. Die geplanten Mietkosten erklären auch die Differenz zwischen Ausgaben in 2025 und Ansatz 2026 im Bereich der Gebäudeunterhaltung.

³ Für die Hochrechnung der Personalkosten wurde eine Steigerungsrate von 2,6 % zugrunde gelegt.

Einnahmen

Einnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendförderung entstehen durch Fördermittel des Landes NRW, Einnahmen im Rahmen des Geschäftsbetriebs sowie einzelne sonstige Posten. Einnahmen im Rahmen des Geschäftsbetriebs sind insbesondere Erträge aus Verkauf im Rahmen von Veranstaltungen und allgemeinen Öffnungszeiten sowie Erträge für Teilnahmebeiträge und Eintrittskarten z.B. für Ferienangebote und kulturelle Veranstaltungen. Dem Haushaltsplanansatz für das Jahr 2026 folgend sind Einnahmen in Höhe von 223.500 € geplant. Dies entspricht rund einem Fünftel der geplanten Gesamtkosten.

Tabelle: Einnahmen im Bereich Kinder- und Jugendförderung für die Jahr 2025 und 2026¹

	2025 (Abschluss)	2026 (Ansatz)
Fördermittel	152.083,00 €	155.000,00 €
Einnahmen im Rahmen des Geschäftsbetriebs	70.077,60 €	64.500,00 €
Sonstige Einnahmen	2.041,46 €	4.000,00 €
Gesamtkosten	224.202,06 €	223.500,00 €

¹ Für das Jahr 2025 wird der tatsächlich verfügte Aufwand nach Haushaltsabschluss dargestellt, für das Jahr 2026 der geplante Haushaltsansatz.

ENTWURF

5. Kinder- und Jugendbeteiligung 2026

Zu Beginn des Jahres 2026 wurde eine umfassende Befragung von Kindern und Jugendlichen in Kamen durchgeführt. Ziel war es, ihre Perspektiven systematisch zu erfassen und als belastbare Grundlage für die weitere Ausgestaltung der Kinder- und Jugendarbeit heranzuziehen. Damit wird zugleich dem gesetzlichen Auftrag zur Beteiligung junger Menschen entsprochen und eine fachlich fundierte Grundlage für die Entwicklung des Kinder- und Jugendförderplans geschaffen.

An allen Kamener Grundschulen erfolgte eine moderierte Befragung im Klassenverband mithilfe von Flipcharts. Pro Jahrgang wurde jeweils eine Klasse durch die Schulleitung ausgewählt. Die Teilnahme setzte eine vorherige Einverständniserklärung der Eltern voraus. Inhaltlich wurden unter anderem das Freizeitverhalten, Lieblings- und Angsträume, die Nutzung von Jugendzentren sowie Wünsche für die Freizeitgestaltung erfasst. Auf diesem Weg konnten insgesamt 555 Kinder erreicht werden.

Die Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen hatten die Möglichkeit, an einer Online-Befragung teilzunehmen. Die Einladung wurde den Schülerinnen und Schülern über die Schulen digital zur Verfügung gestellt und zusätzlich durch Flyer beworben. Auch hier umfassten die Inhalte zentrale Themen wie Freizeitverhalten, Nutzung von Angeboten der Jugendarbeit, Wünsche sowie subjektiv empfundene Unsicherheitsorte. Insgesamt nahmen 561 Schülerinnen und Schüler teil, was etwa 20 % aller Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen in Kamen entspricht. Vor dem Hintergrund des gewählten Zugangs ist die Beteiligung als zufriedenstellend zu werten. Es liegt eine belastbare Datengrundlage vor.

Dabei gab es 208 Teilnehmende von der Gesamtschule, 110 von der Schule am Koppelteich (Hauptschule), 150 von der Realschule und 34 vom Gymnasium.

Ergänzend wurde eine kreative Beteiligungsaktion an den weiterführenden Schulen durchgeführt. Die Kinder und Jugendlichen hatten die Möglichkeit, Orte in Kamen zu fotografieren, die sie als unattraktiv oder problematisch wahrnehmen, und diese anschließend gestalterisch zu verändern, um Verbesserungsideen sichtbar zu machen, beispielsweise durch zusätzliche Bänke, Spielmöglichkeiten etc. Die eingereichten Beiträge wurden durch eine Jury aus Kamener Akteurinnen und Akteuren der Kinder- und Jugendarbeit bewertet. Drei ausgewählte Ideen werden auf ihre Umsetzbarkeit geprüft. Damit wird deutlich, dass Beteiligung nicht nur symbolisch erfolgt, sondern konkrete Auswirkungen auf die Weiterentwicklung des Sozialraums haben kann.

Alle Teilnehmenden wurden zur Preisverleihung durch die Bürgermeisterin ins Rathaus eingeladen. Parallel dazu wurde eine Wanderausstellung der eingereichten Arbeiten im Rathaus eröffnet, die neben weiteren Standorten im Rathaus auch in den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt präsentiert wird. Die öffentliche Präsentation der Ergebnisse, unter anderem im Rahmen einer Ausstellung im Rathaus sowie weiterer Standorte, trägt zusätzlich zur Sichtbarkeit der Perspektiven junger Menschen bei und stärkt deren Wahrnehmung im kommunalpolitischen Raum.

Die Ergebnisse der Kinder- und Jugendbefragung werden im weiteren Verlauf des Förderplans thematisch passend dargestellt und ausgewertet. Aufgrund des Umfangs der erhobenen Daten erfolgt dabei eine gezielte Auswahl zentraler Fragestellungen. Eine vollständige Dokumentation aller Ergebnisse ist auf der Website der Stadt Kamen einsehbar.

Eine Datei mit allen Ergebnissen zur Ansicht wird nach der Fertigstellung auf der Website der Stadt Kamen zu finden sein.

6. Kinder- und Jugendarbeit in Kamen

Kinder- und Jugendarbeit basiert auf den in § 11 SGB VIII verankerten Grundsätzen. Sie richtet sich an alle jungen Menschen und umfasst Angebote, die an ihre Interessen anknüpfen, zur Selbstbestimmung befähigen, gesellschaftliche Mitverantwortung fördern und von ihnen aktiv mitgestaltet werden. In Kamen wird Kinder- und Jugendarbeit sowohl in Form der Offenen Kinder- und Jugendarbeit als auch in Form von Jugendverbandsarbeit umgesetzt. Das Zusammenwirken von Offener Kinder- und Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit ermöglicht in Kamen eine vielfältige und differenzierte Angebotslandschaft. Diese trägt wesentlich dazu bei, Kinder und Jugendliche in ihrer individuellen Entwicklung zu fördern und sie auf ihrem Weg zu einem gelingenden Aufwachsen zu unterstützen.

Offene Kinder- und Jugendarbeit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit zeichnet sich insbesondere durch ihre Niedrigschwelligkeit, Freiwilligkeit und Offenheit gegenüber allen jungen Menschen aus. Sie stellt Räume und Gelegenheiten zur Verfügung, in denen Kinder und Jugendliche ihre Freizeit selbstbestimmt gestalten können. Zentrale Merkmale sind ein lebensweltorientierter Ansatz, Partizipationsmöglichkeiten, Beziehungsarbeit sowie die Förderung sozialer Kompetenzen. Sie wird in Kamen hauptsächlich durch Einrichtungen in städtischer Trägerschaft sowie durch Angebote der Evangelischen Kirche als freiem Träger der Kinder- und Jugendhilfe gestaltet.

Die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit richten sich an alle Kamener Kinder und Jugendliche im Alter von 6-27 Jahren. Die Auswahl der Angebote orientiert sich an aktuellen Entwicklungen und an den Wünschen und Bedarfen der Teilnehmenden. Das Ziel ist diese außerschulisch bestmöglich in ihrer Entwicklung zu begleiten und sie dabei zu unterstützen, ihren Interessen nachzugehen.

Jugendverbandsarbeit

Die Jugendverbandsarbeit hingegen ist stärker strukturiert und wertegebunden. Sie erfolgt in organisierten Zusammenschlüssen junger Menschen mit gemeinsamen Interessen, Zielen oder weltanschaulichen bzw. religiösen Bezügen. Kennzeichnend sind ein hohes Maß an Selbstorganisation, ehrenamtliches Engagement, verbindliche Mitgliedschaft sowie demokratische Mitbestimmung innerhalb der Verbände. In Kamen wird dieser Bereich insbesondere durch die Mitgliedsverbände des Stadtjugendrings repräsentiert.

Der Stadtjugendring übernimmt eine koordinierende Funktion für die Jugendverbände, fördert den Austausch untereinander und unterstützt die Planung und Umsetzung gemeinsamer Vorhaben. Zudem vertritt er die Interessen junger Menschen gegenüber Politik und Verwaltung, stärkt Beteiligungsstrukturen und leistet Beiträge zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit vor Ort. Im Jugendhilfeausschuss der Stadt Kamen vertritt der Stadtjugendring die Interessen seiner Mitgliedsverbände sowie von Kindern und Jugendlichen mit einem stimmberechtigten und einem beratenden Mitglied.

ENTWURF

Angebotslandschaft in Kamen

Die Angebotslandschaft in Kamen ist sehr vielfältig und einem stetigen Wandel unterworfen. Zuletzt musste das JugendKulturCafé (JKC), eine Einrichtung der offenen Jugendarbeit in städtischer Trägerschaft aufgrund nicht zu behebender baulicher Mängel am Gebäude schließen. Die Schließung des JKC hinterlässt aufgrund des besonderen Profils mit Schwerpunkt auf kulturellen Angeboten und der ausdrücklichen Ausrichtung auf die Zielgruppe älterer Jugendlicher eine Lücke in der Einrichtung- und Angebotslandschaft.

Aktuell wird die Angebotslandschaft der Kinder und Jugendarbeit durch zwei städtische und vier evangelische Einrichtungen mit unterschiedlichen Strukturen, Angeboten, Zugangswegen und auch Öffnungszeiten geprägt. So zeichnen sich einige Einrichtungen durch ein sehr umfangreiches offenes Angebot aus, während andere Einrichtungen ihren Schwerpunkt auf feste Gruppen und einzelne Projekte setzen.

Die folgende Übersicht gibt einen Eindruck über Zielgruppen und Angebotsspektren der Einrichtungen. Weiterführenden Informationen z.B. zu konkreten Angeboten, Veranstaltungen, Konzepten und auch Öffnungszeiten enthalten die jeweiligen Internetseiten.



Facebook: Bürgerhaus
Methler
Instagram:
buergerhaus_methler

Bürgerhaus Methler	
Adresse & Kontakt	Heimstraße 3, 59174 Kamen
Träger	Stadt Kamen, Fachbereich 51.4
Angebot	Offener Treff / separates Jugendcafé / Kurse in Bereichen Musik, Kreativität, Kochen, Sport / Ferienprogramme / Kita- und Schulprogramme / Kulturprogramme wie Kindertheater, Lesungen, Ausstellungen / Bildungs- und Umweltprogramme / Standort Kinder-Uni Weitere punktuelle Angebote für Senioren und Erwachsene wie Stadtteilcafé, Ausstellungen, Märkte
Zielgruppe	Kinder und Jugendliche (6-17 Jahre)
Unsere Einrichtung in zwei Sätzen	Das Bürgerhaus Methler ist eine multifunktionale Gemeinschaftseinrichtung und Stadtteilzentrum für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren, Vereine und Gruppen im Stadtteil Kamen-Methler.



Facebook:
Freizeitzentrum Lüner
Höhe
Instagram:
fz_kamen_jugend
Fz_kamenkiju

Freizeitzentrum Lüner Höhe	
Adresse	Ludwig-Schröder-Straße 18, 59174 Kamen
Träger	Stadt Kamen
Angebot	Offener Treff, Kurse, Workshops, Ferienspiele, Projekte
Zielgruppe	Kinder und Jugendliche (6-17 Jahre)
Unsere Einrichtung in zwei Sätzen	Das Freizeitzentrum Lüner Höhe begleitet Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit und bietet niederschwellige Angebote zur Förderung von sozialer Teilhabe, Kreativität und Persönlichkeitsentwicklung. Durch offene Treffpunkte, Projekte und Ferienangebote schaffen wir einen sicheren Raum für Begegnungen, Beteiligung und individuelle Förderung.



Instagram:
ev.jugend_kamen

Evangelische Jugend Kamen	
Adresse	Schwesterngang 1, 59174 Kamen
Träger	Evangelische Kirchengemeinde Kamen
Angebot	Projektstage für Kinder- und Jugendliche, Ausflüge, Freizeitaktivitäten, Qualifizierung Ehrenamtlicher, Konfirmandenarbeit
Zielgruppe	6-27 Jahre
Unsere Einrichtung in 2 Sätzen	Unsere evangelische Kinder- und Jugendarbeit ist lebendig, gemeinschaftlich, herzlich und christlich. Wir nehmen die Kinder und Jugendlichen in den Blick und stellen sie in den Mittelpunkt unserer Angebote und Arbeit.



Instagram:
ev.jugend_kamen

Kinder- und Jugendtreff Buxtorff-Inn	
Adresse	Perthesstr. 8, 59174 Kamen
Träger	Evangelische Kirchengemeinde Kamen
Angebot	Projektstage für Kinder- und Jugendliche, Kinder- und Jugendtreff
Zielgruppe	6-17 Jahre
Unsere Einrichtung in 2 Sätzen	Unsere evangelische Kinder- und Jugendarbeit ist lebendig, gemeinschaftlich, herzlich und christlich. Wir nehmen die Kinder und Jugendlichen in den Blick und stellen sie in den Mittelpunkt unserer Angebote und Arbeit.



Instagram:
ev_jugend_heerenwerve

Evangelisches Jugendheim Heeren-Werve	
Adresse	Mittelstraße 66, 59174 Kamen
Träger	Ev. Kirchengemeinde zu Heeren-Werve
Angebot	Offener Treff und Ferienprogramm in Kooperation mit der Stadt Kamen, Kinder- und Jugendgruppen, Projekte, Gottesdienste, Freizeiten, Konfirmandenarbeit
Zielgruppe	5-18 Jahre
Unsere Einrichtung in 2 Sätzen	Wir sind ein Team von Haupt- und Ehrenamtlichen und bieten ein vielfältiges Freizeit- und Ferienprogramm auch mit christlichen Elementen, für Kinder und Jugendliche an. Ihre Beteiligung ist uns ein wichtiges Anliegen.



Instagram:
evjugend.methler

Evangelische Jugend Methler	
Adresse	Otto-Prein-Straße 17, 59174 Kamen
Träger	Ev.-Luth. Kirchengemeinde Methler
Angebote	Kindergruppen, Jugendgruppe, Ferienspaß, Freizeiten
Zielgruppe	v.a. Maxi- und Grundschul Kinder, Jugendliche ab 14
Unsere Einrichtung in 2 Sätzen	Angebote und Aktionen v.a. für Grundschul Kinder aus dem Ortsteil. Wir sind offen für alle. 😊

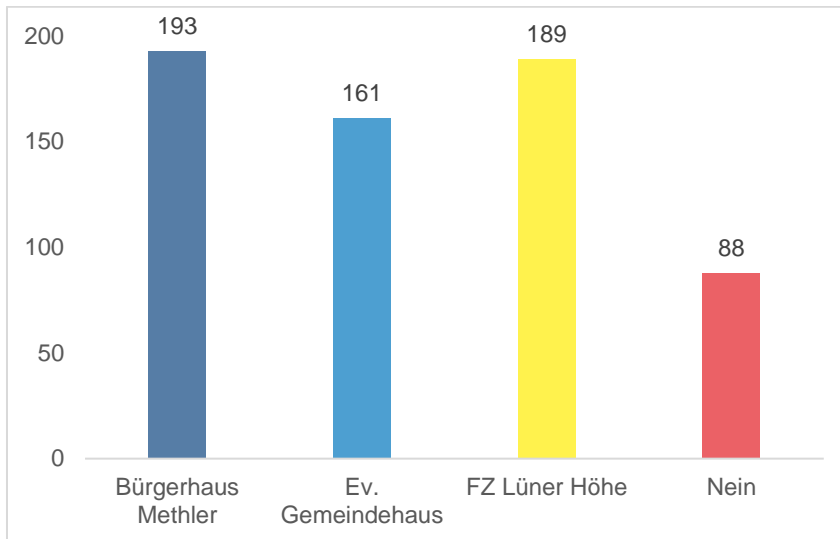
Jugendverbandsarbeit

Kontaktaufnahme per Mail an: hans- joerg.brand@kk- ekvw.de oder christina.pfingsten @kk-ekvw.de	Stadtjugendring Kamen	
	Ansprechpersonen/ Koordination	Jörg Brand und Christina Pfingsten
	Beteiligte Akteure/Verbände	DARC e.V. Funkamateure Kamen-Unna, Ev. Jugend zu Heeren-Werve, Ev. Jugend Kamen, Ev. Jugend Methler, Jugendrotkreuz Kamen, Jugendfeuerwehr Kamen, Kolpingjugend Kamen, Kolpingjugend Methler, Pfadfinder Stamm Gralsritter Kamen e. V., Spielenarren Kamen e.V.,
	Angebote	Weltkindertag, Aktionstage und Ausflüge für Kinder und Jugendliche Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche der Mitgliedsverbände
	Zielgruppe	6-27 Jahre und ältere Ehrenamtliche
	Der Stadtjugendring in 2 Sätzen	Der Stadtjugendring in Kamen vertritt die Interessen von Kindern, Jugendlichen und Jugendverbänden. Er vernetzt und koordiniert die verbandliche Jugendarbeit, unterstützt gemeinsame Projekte und setzt sich für Beteiligung sowie die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit ein.

ENTWURF

Im Rahmen der Kinder- und Jugendbefragung wurde auch das Nutzungsverhalten der offenen Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit in Kamen sowohl an den Grundschulen, als auch an den weiterführenden Schulen erfragt.

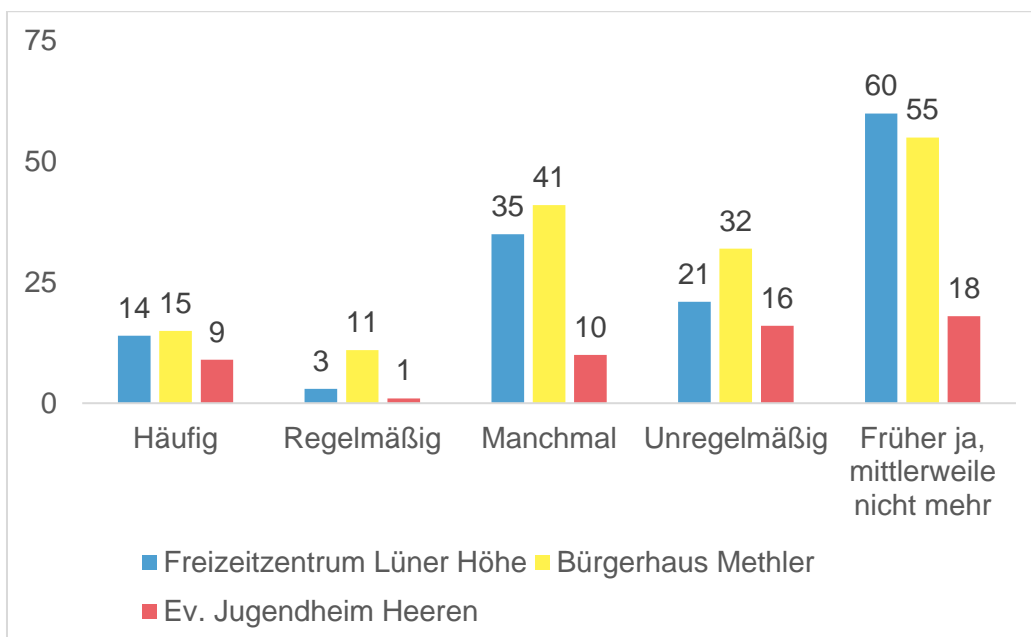
„Warst du schon mal in einem Jugendzentrum?“ Mehrfachauswahl möglich (abs.)



Quelle: Stadt Kamen - Fachbereich Familie, Jugend, Schule und Sport: Befragung an den Grundschulen; n=555

Die Ergebnisse der Befragung zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Kamen zeigen insbesondere bei Grundschulkindern eine hohe Bekanntheit und Nutzung der offenen Einrichtungen.

„Kennst du das Jugendzentrum? Falls ja, wie oft besuchst du es?“



Quelle: Stadt Kamen - Fachbereich Familie, Jugend, Schule und Sport: Befragung an den weiterführenden Schulen; n=422

ENTWURF

Mit zunehmendem Alter nimmt die Nutzung der Einrichtungen zwar ab, dennoch werden die Angebote weiterhin von einem konstanten Teil der Kinder und Jugendlichen wahrgenommen. Gleichzeitig zeigt sich in den Befragungsergebnissen deutlich, dass vor allem Einrichtungen genutzt werden, die sich im jeweiligen Sozialraum und damit in unmittelbarer Nähe der jungen Menschen befinden.

Dass ältere Jugendliche offene Einrichtungen weniger nutzen, ist eine Entwicklung, die nicht nur in Kamen zu beobachten ist. Das Deutsche Jugendinstitut (DJI) berichtete in der Auswertung einer bundesweiten Erhebung zu Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit 2016 bereits von ähnlichen Entwicklungen. Hierbei handelt es sich demnach um eine eher typische Entwicklung deren Ursachen unter anderem in veränderten Interessen, erweitertem Freizeitverhalten oder veränderten sozialen Strukturen im Jugendalter liegen.

Zwei Drittel der Kinder und Jugendlichen im Alter von 10 bis 18 Jahren geben an, Jugendzentren vor allem zum „Chillen“ und zum Treffen mit Freundinnen und Freunden zu nutzen. Organisierte Sport- und Kreativangebote werden überwiegend von Kindern und Jugendlichen im Alter von 10 bis 15 Jahren wahrgenommen. Die Rückmeldungen zu gewünschten Angeboten verdeutlichen insbesondere den Bedarf an zusätzlichen Freizeit- und Aufenthaltsmöglichkeiten. Genannt werden unter anderem Chillecken, Rückzugsräume, Treffpunkte mit Gleichaltrigen, Aufenthaltsbereiche im Außenraum sowie besser nutzbare Sportflächen.

Die Ergebnisse machen deutlich, dass Jugendzentren von vielen jungen Menschen in erster Linie als soziale Orte wahrgenommen werden, an denen Begegnung, Austausch und gemeinsame Freizeitgestaltung stattfinden. Darüber hinaus bestehen Wünsche nach weiteren Sport-, Kultur- und Kreativangeboten. Gleichzeitig wird insbesondere von älteren Jugendlichen der Wunsch nach stärker altersgerechten Angeboten formuliert. Teilweise wird geäußert, dass bestehende Angebote überwiegend auf jüngere Kinder ausgerichtet seien und ältere Jugendliche sich dadurch weniger angesprochen fühlen. Ergänzend werden strukturelle Bedarfe wie besseres WLAN oder kostengünstige beziehungsweise kostenfreie Verpflegungsangebote genannt.

Auch die Nutzung der Angebote der Jugendverbandsarbeit wurde im Rahmen der Kinder- und Jugendbeteiligung abgefragt. An den Grundschulen sind etwa 8% der Kinder Teil einer Jugendgruppe, die zu den Akteur*innen des Stadtjugendrings zählt. An den weiterführenden Schulen sind etwa 17% der befragten Kinder und Jugendlichen Teil einer Jugendgruppe. Die meisten von ihnen geben an, Teil der evangelischen Jugend in Form einer Teilnahme am Konfirmationsunterricht zu sein oder bei der Freiwilligen Feuerwehr mitzuwirken.

Ferienprogramm

Das Ferienangebot für Kinder und Jugendliche in Kamen ist breit aufgestellt. Einzelne Einrichtungen verfügen über wiederkehrende Formate als feste Bestandteile ihres Programms, während ein Großteil der Angebote jährlich variiert. Hierbei ist besonders hervorzuheben, dass die Einrichtungen verschiedener Träger für das Ferienprogramm erfolgreich miteinander kooperieren, um ein gemeinsames, möglichst vielfältiges Ferienprogramm zur Verfügung zu stellen.

Die Angebote für die Oster- und Herbstferien werden dezentral über die jeweiligen Einrichtungen kommuniziert und sind in der Regel über deren Websites, Social-Media-Kanäle oder direkt vor Ort zu erfragen.

ENTWURF

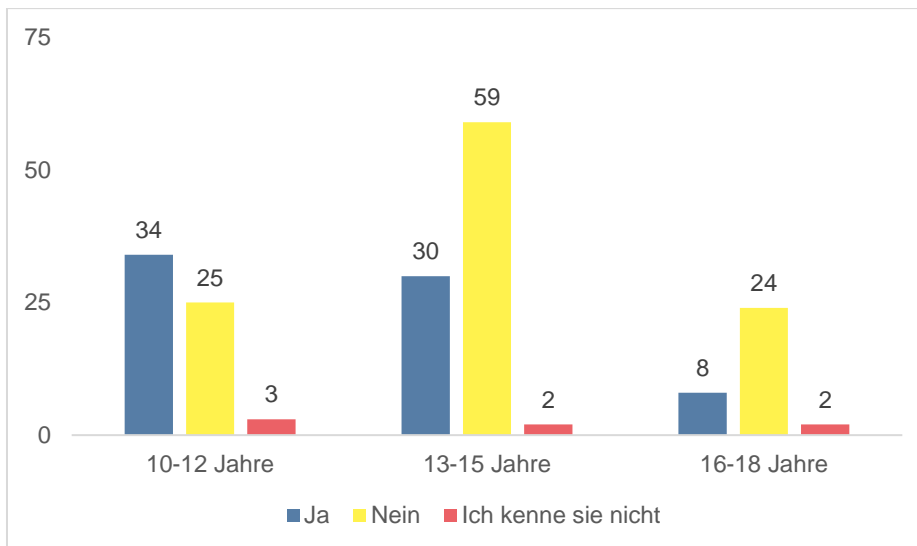
Für die Sommerferien erfolgt die Bündelung des Programms über die zentrale Plattform „FerienfunKalender“. Diese stellt jährlich eine Übersicht sämtlicher Angebote bereit und enthält ergänzende Informationen zu Kosten sowie Anmeldemöglichkeiten.

Hier geht es zum Ferienfunkalender:



Die Kinder und Jugendlichen wurden im Rahmen der Kinder- und Jugendbefragung auch zu ihrem Nutzungsverhalten der Ferienangebote befragt. Außerdem sollte erfragt werden, aus welchen Gründen Ferienangebote gegebenenfalls nicht genutzt werden.

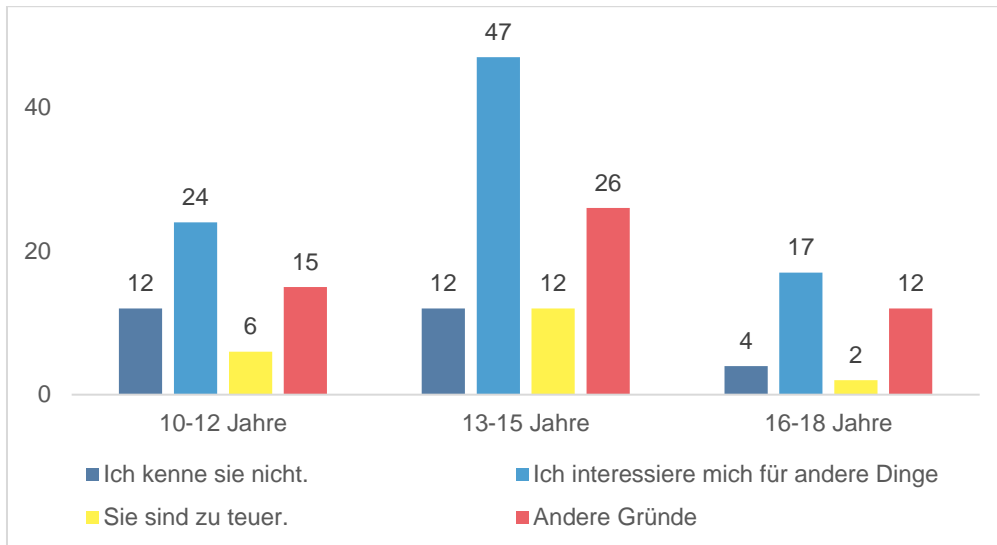
„Nutzt du die Ferienangebote in Kamen?“ (abs.)



Quelle: Stadt Kamen - Fachbereich Familie, Jugend, Schule und Sport; n=205

ENTWURF

„Was hindert dich daran, die Ferienangebote in Kamen zu nutzen?“ (Mehrfachauswahl möglich, abs.)



Quelle: Stadt Kamen - Fachbereich Familie, Jugend, Schule und Sport; Befragung der weiterführenden Schulen

Die Ergebnisse der Befragung an den weiterführenden Schulen weisen auf eine hohe Nachfrage nach Ferienangeboten hin und bestätigen die Erfahrungen der Einrichtungen. Diese berichten übereinstimmend von regelmäßig schnell ausgebuchten Angeboten und einer insgesamt sehr hohen Auslastung

Gleichzeitig zeigt sich ein altersabhängiges Nutzungsverhalten: Kinder bis etwa 12 Jahre nehmen die Angebote besonders intensiv in Anspruch, während die Nutzung ab dem Jugendalter deutlich zurückgeht. Als zentraler Grund werden insbesondere von Jugendlichen ab 13 Jahren veränderte/andere Interessen angegeben. Die geäußerten Wünsche dieser Altersgruppe beziehen sich vor allem auf Angebote mit Ausflugscharakter, insbesondere im Bereich Natur und Tiere, sowie auf zusätzliche kreative Formate.

Insgesamt wird der hohe Stellenwert der Ferienangebote in Kamen deutlich, insbesondere vor dem Hintergrund der starken Nachfrage. Darüber hinaus kommt ihnen eine besondere Bedeutung für Kinder und Jugendliche aus ökonomisch benachteiligten Familien zu, da die Angebote überwiegend niedrighschwellig, kostengünstig oder kostenfrei ausgestaltet sind.

7. Freizeit, Mobilität und Lebensräume junger Menschen

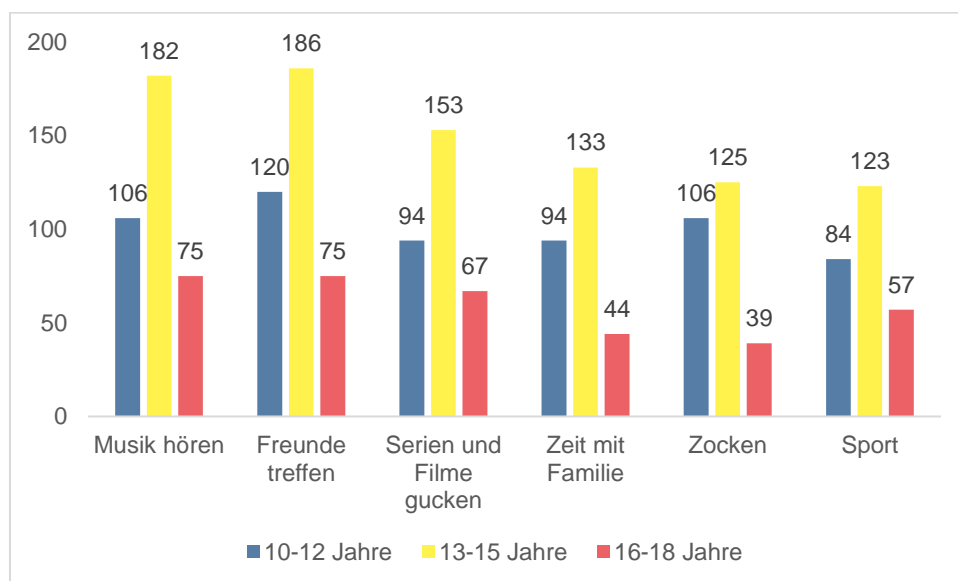
Neben den thematisch den einzelnen Kapiteln zugeordneten Auswertungen wurden einige Ergebnisse der Kinder- und Jugendbefragung als besonders bedeutsam für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in Kamen herausgestellt. Es geht besonders darum, die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen zu verstehen und ihren Blick auf den Lebensraum „Stadt“ in Bezug auf Jugendfreundlichkeit näher zu betrachten. Dazu zählen insbesondere Aussagen zum Freizeitverhalten, zur Nutzung digitaler Medien sowie zur Mobilität von Kindern und Jugendlichen und zu Lieblings- und Angstorten.

Freizeitverhalten

Die Grundschul Kinder zeigen insgesamt ein vielseitiges Freizeitverhalten, das vor allem durch soziale Kontakte, Bewegung und kreative Aktivitäten geprägt ist. Besonders häufig genannt wurden das Treffen mit Freundinnen und Freunden sowie gemeinsames Spielen, sowohl draußen als auch zuhause. Ebenfalls einen hohen Stellenwert haben sportliche und bewegungsorientierte Aktivitäten wie Fußball, Schwimmen, Tanzen oder Fahrradfahren. Gleichzeitig spielt auch die digitale Freizeitgestaltung bereits eine wichtige Rolle. Viele Kinder nennen Konsolen- und Handyspiele sowie Fernsehen oder Streamingangebote als festen Bestandteil ihrer Freizeit. Dennoch behalten analoge und kreative Beschäftigungen wie Malen, Basteln oder Lesen weiterhin eine hohe Bedeutung. Darüber hinaus zeigt sich, dass gemeinsame Zeit mit der Familie für viele Kinder wichtig ist. Auch Ausflüge zu Spielplätzen, Schwimmbädern, Freizeitparks oder in die Natur werden häufig genannt. Weiterhin kommt Zeit mit der Familie eine hohe Bedeutung zugute und Ausflüge zu Spielplätzen, in Schwimmbäder, Freizeitparks oder die Natur haben ebenfalls eine hohe Bedeutung.

Auch die Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen wurden zu ihrem Freizeitverhalten befragt. Dargestellt werden in der folgenden Abbildung die fünf am häufigsten genannten Freizeitaktivitäten.

„Was machst du gerne in deiner Freizeit?“ (Mehrfachauswahl möglich, abs.)



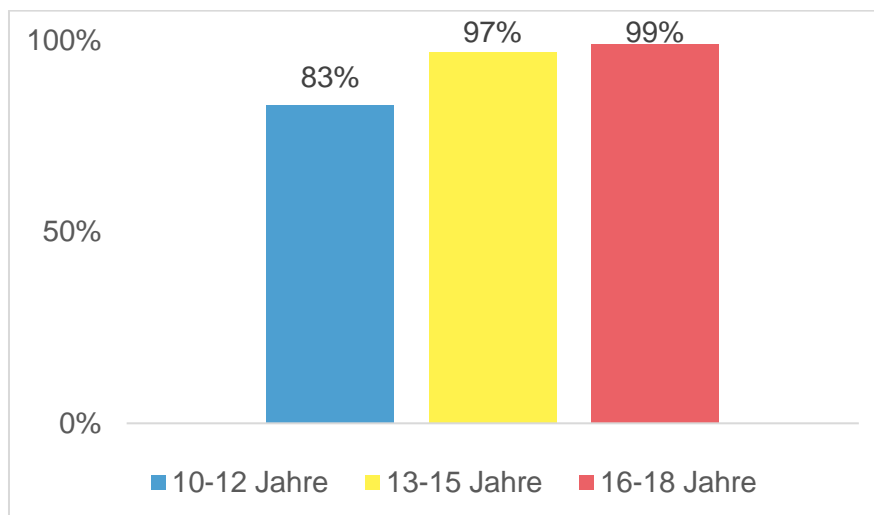
Quelle: Stadt Kamen - Fachbereich Familie, Jugend, Schule und Sport; eigene Berechnungen

In den Ergebnissen wird deutlich, dass insbesondere soziale Aktivitäten und digitale Freizeitgestaltung den Alltag vieler Jugendlicher prägen. Besonders häufig genannt werden Treffen mit Freundinnen und Freunden, Mediennutzung sowie digitale Angebote. Sportliche Aktivitäten spielen ebenfalls weiterhin eine wichtige Rolle, verlieren im Vergleich zu den Grundschulkindern jedoch teilweise an Bedeutung.

Soziale Medien

Die hohe Relevanz digitaler Medien zeigt sich zusätzlich in der Nutzung sozialer Netzwerke an den weiterführenden Schulen.

„Nutzt du Social Media?“ (in %)



Quelle: Stadt Kamen - Fachbereich Familie, Jugend, Schule und Sport; n=495

Hier wird deutlich, dass nahezu alle befragten Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen Social Media nutzen. Besonders häufig verwendet werden dabei WhatsApp, YouTube, TikTok, Snapchat und Instagram. Die Ergebnisse verdeutlichen damit die zentrale Bedeutung digitaler Kommunikation und Mediennutzung im Alltag junger Menschen.

Mobilität

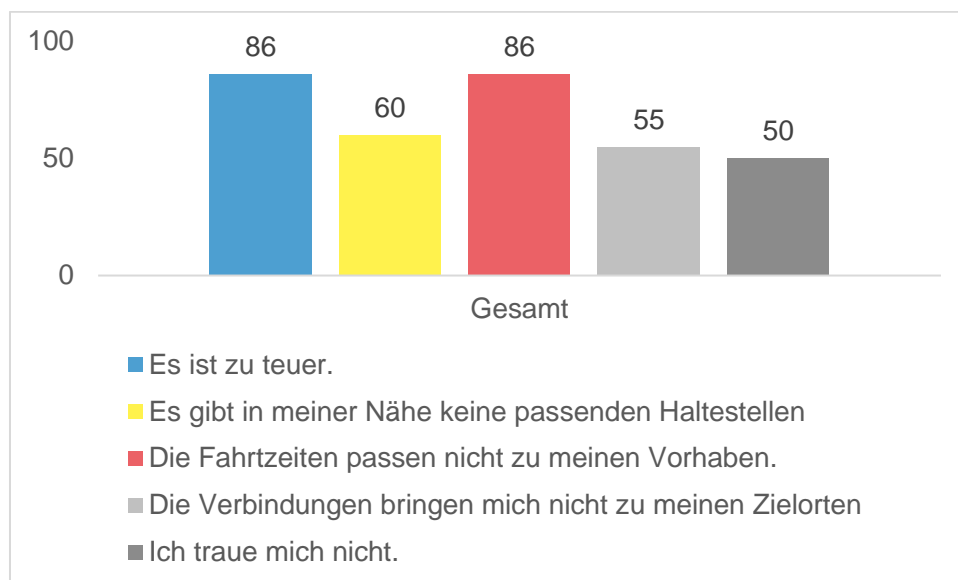
Darüber hinaus wurden die Kinder und Jugendlichen zum Thema Mobilität befragt. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, wie sie ihre alltäglichen Wege zurücklegen und aus welchen Gründen öffentliche Verkehrsmittel gegebenenfalls nicht genutzt werden. Die Ergebnisse zeigen, dass Kinder und Jugendliche ihre Wege am häufigsten zu Fuß zurücklegen. Darüber hinaus wird insbesondere der Bus regelmäßig genutzt, während das Fahrrad ebenfalls für einen Teil der Befragten eine wichtige Rolle spielt. Die Bahn wird hingegen nur selten regelmäßig genutzt.

Bei den Gründen für die Nichtnutzung des öffentlichen Nahverkehrs werden insbesondere die Kosten sowie unpassende Fahrtzeiten genannt. Viele Jugendliche geben an, dass Bus- und

ENTWURF

Bahnverbindungen nicht ausreichend mit ihren Freizeitaktivitäten oder individuellen Tagesabläufen vereinbar seien.

„Wenn du nicht mit dem Bus oder mit der Bahn fährst, warum nicht?“ (Mehrfachauswahl möglich, abs.)



Quelle: Stadt Kamen - Fachbereich Familie, Jugend, Schule und Sport; eigene Berechnungen

Lebensraum Stadt

Im Rahmen der Kinder- und Jugendbefragung war es von besonderem Interesse zu erfahren, an welchen öffentlichen Orten sich Kinder und Jugendliche gerne aufhalten und welche Orte sie eher meiden oder als unangenehm wahrnehmen.

An den Grundschulen wurden besonders häufig das Sesekebad sowie verschiedene Spielplätze als Lieblingssorte genannt. Auch Sport- und Bewegungsorte wie Fußballplätze, Sporthallen oder Skateparks spielen eine wichtige Rolle, wobei Fußballplätze besonders häufig erwähnt wurden. Viele Kinder verbringen ihre Freizeit zudem gerne in der Natur oder an der Seseke. Diese Orte werden vor allem für Bewegung, gemeinsames Spielen und Treffen mit Freundinnen und Freunden genutzt. Darüber hinaus wird auch die Kamener Innenstadt häufig als Aufenthaltsort genannt. Besonders beliebt sind dort Eisdielen, Drogerien oder Buchhandlungen. Ebenso haben Einrichtungen wie Bürgerhäuser, das Freizeitzentrum, Musikschulen, Büchereien oder Sportvereine einen festen Platz im Alltag vieler Grundschulkinder.

Bei den Schülerinnen und Schülern der weiterführenden Schulen zeigt sich eine Veränderung der bevorzugten Aufenthaltsorte. Besonders häufig genannt werden Treffpunkte in der Innenstadt wie das Kamen Quadrat oder der Kamener Markt. Diese Orte werden vor allem als soziale Treffpunkte genutzt. Darüber hinaus spielen konsumorientierte und frei zugängliche Aufenthaltsorte wie Dönerläden, Eisdielen oder Supermärkte eine größere Rolle als bei den Grundschulkindern. Gleichzeitig behalten auch der Sesekepark sowie Sport- und Bewegungsorte im Freien eine hohe Bedeutung. Insgesamt wird deutlich, dass Jugendliche öffentliche Orte vor allem als Räume sozialer Begegnung nutzen.

ENTWURF

Die Kinder und Jugendlichen wurden ebenfalls gefragt, an welchen Orten sie sich unwohl fühlen oder ihre Zeit nicht gerne verbringen. Bei den Grundschulkindern wurden besonders häufig dunkle oder schlecht einsehbare Orte genannt, darunter Wälder, Unterführungen, Tunnel, Spielplätze am Abend oder schlecht beleuchtete Wege. Ein weiterer zentraler Aspekt ist die Wahrnehmung von Vermüllung und mangelnder Sauberkeit im öffentlichen Raum. Besonders häufig genannt werden verschmutzte Straßen, Spielplätze, Bushaltestellen oder Bereiche der Innenstadt. Dabei spielen Scherben, Zigarettenreste, volle Müllcontainer, Graffiti oder beschädigte Spielgeräte eine wichtige Rolle.

Unsicherheitsgefühle stehen zudem häufig im Zusammenhang mit anderen Personengruppen. Viele Kinder äußern Sorgen gegenüber älteren Jugendlichen oder alkoholisierten Personen. In diesem Zusammenhang werden besonders häufig der Bahnhof, der Marktplatz oder Unterführungen genannt. Darüber hinaus zeigen die Ergebnisse, dass auch Verkehrssituationen als belastend wahrgenommen werden. Viele Kinder empfinden zu schnelle Autos, unübersichtliche Kreuzungen oder stark befahrene Straßen als unangenehm oder beängstigend.

Auch die Jugendlichen der weiterführenden Schulen benennen insbesondere den Kamener Markt, den Bahnhof sowie den Postpark als Orte, an denen sie sich teilweise unwohl fühlen. Besonders am Abend oder bei Dunkelheit werden diese Orte mit Unsicherheit verbunden. Häufig genannt werden dabei alkoholisierte Personen, Wohnungslosigkeit oder unangenehme Begegnungen mit anderen Personengruppen. Vor allem Mädchen beschreiben Situationen, in denen sie sich allein in der Innenstadt oder am Markt unsicher fühlen. Zusätzlich spielen dunkle und schlecht beleuchtete Bereiche eine große Rolle. Insgesamt gibt es jedoch 340 Jugendliche, die angeben, dass es in Kamen keinen Ort gibt an dem sie sich nicht wohlfühlen, nur 174 gaben einen Ort an.

ENTWURF

8. Schulsozialarbeit

Durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz ist die Schulsozialarbeit gemäß § 13a SGB VIII ausdrücklich als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe verankert. Sie umfasst sozialpädagogische Angebote, die jungen Menschen unmittelbar am Ort Schule zur Verfügung gestellt werden und damit niedrigschwellig erreichbar sind.

Aktuell gibt es in Kamen an drei von sechs Grundschulen sowie an drei der vier weiterführenden Schulen Schulsozialarbeit.

Die Schulsozialarbeit folgt in Kamen dem Grundsatz der Prävention, ist ein zentraler Bestandteil der kommunalen Präventionskette und leistet somit einen Beitrag zum gelingenden Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen. Sie trägt dazu bei, Problemlagen möglichst früh zu erkennen und zu bearbeiten. Fachlich ist sie an der Schnittstelle von Jugendhilfe und Schule verortet und übernimmt damit eine zentrale Brücken- und Lotsenfunktion zwischen den Systemen.

Die Bedeutung der Schulsozialarbeit ist kommunal im Rahmenkonzept Schulsozialarbeit verankert. Neben der Arbeit im schulischen Alltag ist sie in ein Netzwerk eingebunden, das gemeinsam mit sozialpädagogischen Fachkräften der Schuleingangsphase und Fachkräften der Multiprofessionellen Teams (MPT) arbeitet. Der regelmäßige fachliche Austausch dient der Abstimmung kommunaler Prozesse, der Qualitätsentwicklung sowie der Bearbeitung aktueller Herausforderungen.

Ein Teil der Beschäftigten der Schulsozialarbeit wird über das Land NRW finanziert. Die städtischen Mitarbeitenden werden im Rahmen der „Richtlinie über die Förderung von Schulsozialarbeit in Nordrhein-Westfalen“ gefördert, welche etwa 50% der Personalkosten abdeckt. Der übrige Teil der Personalkosten wird kommunal über Eigenmittel finanziert.

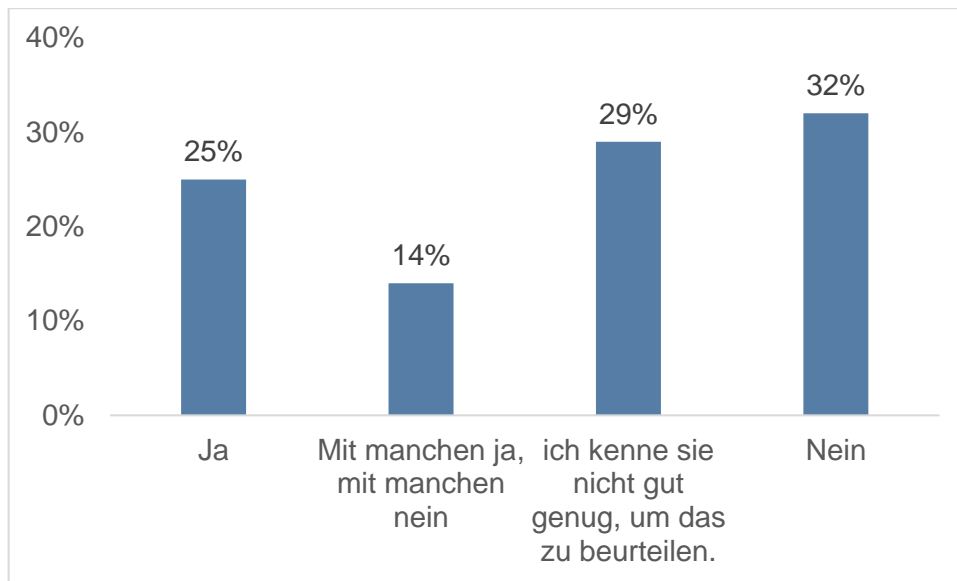
Über die Jahre ist es gelungen, die Arbeitsverträge der städtischen Sozialarbeiterinnen trotz der anhaltend befristeten Landesförderung, zu entfristen. Dies verdeutlicht den besonders hohen Stellenwert der pädagogischen Arbeit im Rahmen der Schulsozialarbeit.

In der praktischen Arbeit übernimmt die Schulsozialarbeit vielfältige Aufgaben. Dazu zählen insbesondere die individuelle Beratung, Begleitung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen bei persönlichen und schulischen Herausforderungen. Sie fungiert dabei als verlässliche Vertrauensperson und vermittelt Schülerinnen und Schüler bei Bedarf auch an weitere Hilfsangebote wie die Erziehungsberatungsstelle oder die schulpsychologische Beratungsstelle. Darüber hinaus arbeitet sie eng mit Eltern, berät Lehrkräfte und Schulleitungen, bietet sozialpädagogische Gruppenangebote an, unterstützt bei der Konfliktbewältigung und berät zu Themen wie Bildung und Teilhabe. Auch Übergänge, etwa von der Grundschule in die weiterführende Schule oder von der Schule in den Beruf, werden von einigen Schulsozialarbeiter*innen aktiv begleitet.

Die Ergebnisse der Befragung an den weiterführenden Schulen unterstreichen die hohe Relevanz der Schulsozialarbeit: An jeder weiterführenden Schule kennen mindestens 70% der Schülerinnen und Schüler die entsprechenden Ansprechpersonen der Schulsozialarbeit. An zwei der vier Schulen sind es über 80%. 39% trauen sich bei mindestens einer Fachkraft der Schulsozialarbeit zu, diese bei persönlichen Herausforderungen aufzusuchen. Bei der Einordnung ist zu berücksichtigen, dass am Schulstandort Schule am Koppelteich (Hauptschule) zwar keine klassische Schulsozialarbeit angeboten wird, aber vergleichbare Strukturen durch Fachkräfte im Multiprofessionellen Team angeboten werden.

ENTWURF

„Hast du das Gefühl, dass du mit den Schulsozialarbeiter*innen über deine persönlichen Herausforderungen/Probleme sprechen kannst?“ (in %)



Quelle: Stadt Kamen - Fachbereich Familie, Jugend, Schule und Sport; n=500

Die Aufgabenvielfalt, ihre präventive Wirkung sowie die positive Wahrnehmung durch die Schülerinnen und Schüler verdeutlichen den hohen Stellenwert der Schulsozialarbeit. In Kamen besteht bereits eine wichtige Struktur, die jedoch noch nicht flächendeckend ausgebaut ist. Hierzu besteht in Kamen Einigkeit darüber, dass grundsätzlich alle Schulen in Kamen Bedarf an Schulsozialarbeit haben, um allen Kindern und Jugendlichen unabhängig vom Schulstandort gleiche Unterstützungsmöglichkeiten zu bieten. Auch der Landschaftsverband Westfalen Lippe betont in einem Positionspapier die Bedeutung der Schulsozialarbeit: „Es wird deutlich, dass Schule dem Erziehungs- und Bildungsauftrag nicht länger alleine nachkommen kann. Schulsozialarbeit ist das Handlungsfeld, das das breite Angebot der Kinder- und Jugendhilfe den Schülerinnen und Schülern direkt am Ort Schule anbieten kann.“¹ Laut Positionspapier hat Schulsozialarbeit in den Kommunen vor allem eine „Türöffnerfunktion“ inne, um Zugang zu Familien erhalten, die bisher schwer oder gar nicht für Präventionsangebote erreichbar waren.

¹https://www.lwl-landesjugendamt.de/media/filer_public/fa/0c/fa0c440e-8683-4bcb-a8d8-f839097ec882/160302_positionspapier_schulsozialarbeit_web.pdf

9. Mobile Jugendarbeit

Die gesetzliche Grundlage der Mobilen Jugendarbeit findet sich insbesondere in den §§ 11 und 13 SGB VIII. Ziel ist es, die Entwicklung junger Menschen durch niedrigschwellige und häufig aufsuchende Angebote zu fördern. Ein besonders wichtiger Teil der Mobilen Jugendarbeit ist Streetwork. Diese richtet sich insbesondere an sozial benachteiligte oder individuell beeinträchtigte Menschen und orientiert sich konsequent an deren Lebenswelt und tatsächlichen Bedarfen.

In der praktischen Umsetzung sucht Mobile Jugendarbeit junge Menschen direkt an ihren Treffpunkten im öffentlichen Raum auf. Bei der Streetwork stehen dabei die Kontaktaufnahme, der Aufbau verlässlicher Beziehungen sowie Beratung, Begleitung und Unterstützung in individuellen Problemlagen im Mittelpunkt. Darüber hinaus übernimmt sie eine wichtige gemeinwesenorientierte Funktion, indem sie zwischen Jugendlichen, Anwohnenden und weiteren Akteurinnen und Akteuren im Sozialraum vermittelt und zur Entschärfung von Konflikten beiträgt.

In Kamen wird die Mobile Jugendarbeit inklusive Streetwork derzeit durch den Förderverein für Jugendhilfe Kamen e. V. umgesetzt. Aktuell stehen hierfür zwei Fachkräfte, die ein gemischtgeschlechtliches Team bilden, auf Stundenbasis zur Verfügung.

Die Mobile Jugendarbeit nimmt innerhalb der Kinder- und Jugendarbeit eine besondere Rolle ein, da sie gezielt junge Menschen erreicht, die von klassischen Angeboten häufig nicht oder nur schwer angesprochen werden (Komm & Geh-Struktur). Vor allem im Bereich Streetwork gehören dazu unter anderem Jugendliche mit schwierigen familiären oder sozialen Rahmenbedingungen, Schulabsentismus, fehlender Anbindung an Vereine oder Freizeitangebote sowie junge Menschen mit belastenden individuellen Problemlagen. Gerade diese Zielgruppen fallen im Alltag häufig durch bestehende Unterstützungsstrukturen hindurch und benötigen daher besonders niedrigschwellige und vertrauensbasierte Zugänge.

Auch die Ergebnisse der Kinder- und Jugendbefragung verdeutlichen, dass insbesondere ältere Jugendliche bestehende Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nur eingeschränkt nutzen. Dadurch gewinnt die aufsuchende Arbeit im öffentlichen Raum zusätzlich an Bedeutung. Mobile Jugendarbeit schafft Zugänge zu jungen Menschen, die durch institutionelle Angebote oftmals nicht erreicht werden, und eröffnet Möglichkeiten zur sozialen Teilhabe, Beratung und individuellen Unterstützung.

Um die Arbeit nachhaltig abzusichern und verlässliche Unterstützungsstrukturen für besonders vulnerable Zielgruppen zu schaffen, ist perspektivisch eine stärkere strukturelle und kommunale Verankerung anzustreben.

ENTWURF

10. Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz nach § 14 SGB VIII hat die Aufgabe, junge Menschen dabei zu unterstützen, sich vor gefährdenden Einflüssen zu schützen und sie zu einem verantwortungsvollen sowie selbstbestimmten Umgang mit Risiken und Herausforderungen des Alltags zu befähigen. Dabei verfolgt er einen präventiven Ansatz und richtet sich an Kinder, Jugendliche, Eltern sowie Fachkräfte gleichermaßen.

Die Lebenswelten junger Menschen haben sich in den vergangenen Jahren zunehmend verändert. Themen wie Social Media, digitale Kommunikation, psychische Belastungen, Suchtgefährdung, Gewalt, Extremismus oder sexualisierte Grenzverletzungen gewinnen zunehmend an Bedeutung und erfordern zeitgemäße Schutz- und Präventionskonzepte. Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz versteht sich dabei nicht ausschließlich als Schutz vor Gefahren, sondern insbesondere als Stärkung von Selbstwirksamkeit, Medienkompetenz, Konfliktfähigkeit und Resilienz junger Menschen. **Beispiele dafür sind Angebote sowie Thementage zum Thema (Cyber-)mobbing und Sexualität die im Sinne der Aufklärung präventiv im Freizeitzentrum Lüner Höhe angeboten werden und gebucht werden können.**

In Kamen wird der erzieherische Kinder- und Jugendschutz als gemeinsame Aufgabe unterschiedlicher Akteure verstanden. Insbesondere Schulen, Schulsozialarbeit, Offene Kinder- und Jugendarbeit sowie weitere Kooperationspartner leisten durch präventive Angebote, Informationsveranstaltungen, Projekte und Beratungsangebote einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung und Unterstützung junger Menschen. Auch in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gibt es Angebote die sich mit den Themen Medienkompetenz und Konfliktfähigkeit auseinandersetzen.

Dabei kommt niedrigschwelligen und lebensweltorientierten Angeboten eine besondere Bedeutung zu. Kinder und Jugendliche sollen frühzeitig erreicht und befähigt werden, Herausforderungen des Alltags selbstbestimmt und reflektiert zu begegnen. Gleichzeitig bleibt es wichtig, aktuelle Entwicklungen und Problemlagen junger Menschen kontinuierlich im Blick zu behalten und bestehende Präventionsangebote bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

ENTWURF

11. Schwerpunktthemen

Die Auswahl der Schwerpunktthemen für den Kinder- und Jugendförderplan ergeben sich zum einen aus den Ergebnissen der Kinder- und Jugendbeteiligung, dem Ziel der Verstärkung von Partizipationsstrukturen für Kinder und Jugendliche in Kamen sowie aus aktuellen Entwicklungen zu Gesetzesreformen. Die Schwerpunkte verfolgen das Ziel einen besonderen Planungsfokus auf die einzelnen Themen zu legen und das Vorgehen für die Weiterarbeit an diesen Themen zum einen sowohl transparent zu machen und als auch strukturell zu bestärken.

Partizipation & Demokratieförderung

Partizipation und Demokratieförderung nehmen in der Kinder- und Jugendarbeit in Kamen bereits heute einen hohen Stellenwert ein. Grundlage hierfür ist nicht nur der gesetzliche Auftrag aus § 8 SGB VIII, Kinder und Jugendliche entsprechend ihres Entwicklungsstands an sie betreffenden Entscheidungen zu beteiligen, sondern auch das kommunale Selbstverständnis, Angebote konsequent „vom Kind aus“ zu denken. Kinder- und Jugendarbeit kann nur dann bedarfsgerecht gestaltet werden, wenn junge Menschen aktiv in Prozesse einbezogen werden und ihre Perspektiven sichtbar machen können. Beteiligung ist daher kein ergänzender Bestandteil, sondern eine grundlegende Voraussetzung gelingender Kinder- und Jugendarbeit.

Partizipation wird in den Einrichtungen und Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit in Kamen bereits an vielen Stellen aktiv gelebt. Kinder und Jugendliche werden regelmäßig an der Gestaltung von Angeboten, Projekten und Freizeitaktivitäten beteiligt und erhalten die Möglichkeit, eigene Ideen zu benennen. Gleichzeitig zeigt die umfangreiche Kinder- und Jugendbefragung im Rahmen dieses Förderplans deutlich, dass junge Menschen ein großes Interesse daran haben, ihre Lebenswelt mitzugestalten und ihre Sichtweisen einzubringen.

Vor diesem Hintergrund ist es von besonderer Bedeutung, Partizipation und Demokratieförderung als zentrales Schwerpunktthema dieses Förderplans weiterzuentwickeln und strukturell zu verankern. Ziel ist es, Beteiligung nicht nur projektbezogen zu ermöglichen, sondern langfristig feste und verlässliche Beteiligungsstrukturen für Kinder und Jugendliche in Kamen auszubauen. Dadurch werden nicht nur bedarfsgerechtere Entscheidungen ermöglicht, sondern auch demokratische Kompetenzen, Selbstwirksamkeit und gesellschaftliche Teilhabe junger Menschen gestärkt.

Ein wichtiger Baustein hierfür ist bereits der jährlich stattfindende Kinderhaushalt. Im Rahmen dieses Beteiligungsformats erhalten Kinder die Möglichkeit, demokratisch über die Verwendung eines eigenen Budgets für ihren Sozialraum zu entscheiden. In sozialraumbezogenen Gruppen entwickeln sie gemeinsam Ideen, diskutieren Wünsche und stimmen darüber ab, welche Projekte oder Anschaffungen umgesetzt werden sollen. Der Kinderhaushalt schafft damit bereits früh konkrete Erfahrungen der Mitbestimmung, bezüglich demokratischer Entscheidungsprozesse und kommunaler Beteiligung. **Zudem hat dieses Jahr erstmals das „Planspiel Kommunalpolitik“ stattgefunden, im Rahmen dessen Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen durch eine Nachstellung lernen konnten, wie ein politischer Ausschuss vonstattengeht und auch die Möglichkeit hatten, selbst ihre Anliegen, in Form von „Anträgen“ einzubringen. Ergänzend dazu führt die Bürgermeisterin jährlich an zwei Vormittagen Gespräche mit den siebten Klassen der Gesamtschule, bei denen diese alle ihre Fragen rund um das Thema (Kommunal-)politik stellen können. Ein jährliches Gespräch der Bürgermeisterin mit den Schülervertretungen der weiterführenden Schulen ist ebenfalls Bestandteil der kommunalen Demokratieförderung.**

ENTWURF

Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung einer langfristigen Beteiligungsstruktur für Kinder und Jugendliche in Kamen. Perspektivisch soll ein dauerhafte Jugendvertretung entstehen, die die Interessen junger Menschen in kommunale Entscheidungsprozesse einbringt und regelmäßig in politische und fachliche Entwicklungen eingebunden wird. Dabei sollen die Jugendlichen pädagogisch begleitet werden, um Beteiligung niedrigschwellig, verständlich und alltagsnah zu gestalten. Erste Austauschtreffen mit Schülervertretungen haben bereits stattgefunden, ebenso gemeinsame Diskussionen zu den Ergebnissen der Kinder- und Jugendbefragung. Die Kinder und Jugendlichen sollen aktiv beim Aufbau dieser Beteiligungsstrukturen mitwirken, um eine Form der Beteiligung zu finden, die ihren Interessen und Bedarfen entspricht und so Nachhaltigkeit in der Selbstwirksamkeitserfahrung ermöglicht.

Parallel dazu startet die Entwicklung von Beteiligungsstrukturen für selbstorganisierte Zusammenschlüsse nach § 4a SGB VIII. Dabei richtet sich der Fokus insbesondere auf junge Menschen aus den erzieherischen Hilfen, deren Perspektiven häufig weniger sichtbar sind. Ziel ist es, gemeinsam mit den Jugendlichen Beteiligungsformen zu entwickeln, die sich an ihrer Lebensrealität orientieren und ihnen eine dauerhafte Interessenvertretung ermöglichen. Auch hierzu haben bereits erste Austausche stattgefunden.

Auch die Informationswege zu den Angeboten der Kinder und Jugendarbeit sollen vereinfacht und vereinheitlicht werden. Hier ist es das Ziel bedarfsgerechte Informationsmöglichkeiten zu schaffen. Eine erste Idee ist es, eine einheitliche Plattform zu schaffen, die einen Überblick über alle aktuellen Angebote und Aktionen der Kinder- und Jugendarbeit in Kamen gibt. Dafür werden die Umsetzungsanforderungen und -möglichkeiten geprüft. Es ist besonders wichtig Kinder und Jugendliche umfassend und bedarfsgerecht über die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit zu informieren, um Partizipation an bestehenden Angeboten möglich zu machen.

Zur Entwicklung und Verstärkung der Partizipationsstrukturen bedarf es entsprechende Rahmenbedingungen. Dazu gehören Personalressourcen, die die Erstellung und Verankerung und kontinuierliche Begleitung ermöglichen. Finanziell wird weiteres Budget für Öffentlichkeitsarbeit und Materialien benötigt, um ein attraktives Setting zu bieten.

Damit Partizipation langfristig wirksam werden kann, bedarf es einer gemeinsamen beteiligungsorientierten Haltung. Kinder und Jugendliche müssen in ihren Perspektiven, Ideen und Lebensrealitäten ernst genommen werden. Beteiligung bedeutet dabei auch, Entscheidungsprozesse zu öffnen, andere Denkweisen zuzulassen und junge Menschen frühzeitig in Entwicklungen einzubeziehen. Dies kann kommunale Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse an einigen Stellen zeitintensiver machen, stellt jedoch eine wichtige Voraussetzung für bedarfsgerechte und tragfähige Entscheidungen dar. Besonders dem Jugendhilfeausschuss kommt hierbei eine zentrale Rolle zu, da Beteiligung junger Menschen auch auf politischer Ebene sichtbar gemacht und mitgetragen werden muss. Voraussetzung für eine gelingende Beteiligungskultur ist daher eine gemeinsame Haltung aller beteiligten Akteurinnen und Akteure in Politik, Verwaltung, Jugendhilfe und Gesellschaft, die die unterschiedlichen Lebensrealitäten junger Menschen anerkennt, wertschätzt und Beteiligung als selbstverständlichen Bestandteil kommunalen Handelns versteht.

Insgesamt zeigt sich, dass in Kamen bereits wichtige Grundlagen für eine lebendige Beteiligungskultur geschaffen wurden. Diese Strukturen gilt es in den kommenden Jahren weiter auszubauen, stärker miteinander zu vernetzen und langfristig im kommunalen Handeln zu verankern. Partizipation stärkt dabei nicht nur demokratische Prozesse, sondern ermöglicht jungen Menschen, ihre Stadt aktiv mitzugestalten und sich als wirksamer Teil der Gesellschaft zu erleben.

ENTWURF

Jugendliche erreichen – Angebote weiterentwickeln und neue Zugänge schaffen

Die Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung zeigen neben den Erfahrungen aus den Einrichtungen selbst deutlich, dass die Nutzung klassischer Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit zunehmendem Alter abnimmt. Gleichzeitig bedeutet dies jedoch nicht, dass ältere Jugendliche keinen Bedarf an Begegnungsräumen, Beratung oder Freizeitangeboten haben. Vielmehr verändern sich im Jugendalter Interessen, Freizeitverhalten und Formen sozialer Begegnung. Jugendliche gestalten ihre Freizeit eigenständiger, bewegen sich stärker im öffentlichen Raum und lösen sich zunehmend von institutionellen und familiären Strukturen. Daraus ergibt sich die besondere Herausforderung, Kinder- und Jugendarbeit so weiterzuentwickeln, dass sie auch für ältere Jugendliche attraktiv, lebensweltorientiert und erreichbar bleibt.

Gerade deshalb ist das Erreichen älterer Jugendlicher ein zentrales Schwerpunktthema der Kinder- und Jugendarbeit in Kamen. Ziel ist es nicht, Jugendliche an bestehende Strukturen „anzupassen“, sondern Angebote und Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass sie an den tatsächlichen Bedürfnissen und Lebensrealitäten junger Menschen anknüpfen. Dabei kommt der Beteiligung von Jugendlichen erneut eine besondere Bedeutung zu. Jugendliche sind Expertinnen und Experten ihrer eigenen Lebenswelt und wissen selbst am besten, welche Orte, Angebote und Formen von Freizeitgestaltung für sie relevant sind. Die Ergebnisse der Beteiligungsaktion zeigen dabei deutlich, dass ältere Jugendliche sich insbesondere offene Treffmöglichkeiten, konsumfreie Aufenthaltsorte, flexible Räume und Möglichkeiten zur sozialen Begegnung wünschen. Für die Weiterentwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bedeutet dies, bestehende Angebote regelmäßig zu überprüfen und gemeinsam mit Jugendlichen weiterzuentwickeln. Dabei geht es insbesondere darum, altersgerechte und niedrigschwellige Angebote zu schaffen, die Jugendlichen Freiräume eröffnen, ohne sie zu stark zu reglementieren.

Gleichzeitig zeigt sich, dass Jugendliche ihre Freizeit zunehmend außerhalb klassischer Einrichtungen verbringen. Öffentliche Räume wie Plätze, Parks oder Aufenthaltsorte in der Innenstadt gewinnen als soziale Treffpunkte an Bedeutung. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, jugendliche Treffpunkte im öffentlichen Raum stärker in den Blick zu nehmen. Ziel ist dabei nicht, diese Orte zu verdrängen oder zu kontrollieren, sondern sie als Teil jugendlicher Lebenswelten anzuerkennen und sicher sowie jugendgerecht mitzugestalten. Hierbei kommt insbesondere der Mobilen Jugendarbeit eine wichtige Rolle zu. Durch aufsuchende Ansätze können Jugendliche erreicht werden, die von klassischen Angeboten kaum oder gar nicht angesprochen werden. Gleichzeitig eröffnet dies die Möglichkeit, frühzeitig in Kontakt zu kommen, Beteiligung zu fördern und bei Bedarf Jugendliche bei individuellen Herausforderungen zu unterstützen.

Die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit für ältere Jugendliche bleibt damit eine zentrale Zukunftsaufgabe in der Stadt Kamen. Ziel ist es, Angebote, Räume und Beteiligungsmöglichkeiten kontinuierlich an die Lebensrealitäten junger Menschen anzupassen und neue Zugänge zu schaffen. Durch eine lebensweltorientierte Offene Kinder- und Jugendarbeit mit aufsuchenden Ansätzen und aktiver Beteiligung der Jugendlichen soll langfristig sichergestellt werden, dass auch ältere Jugendliche in Kamen passende Orte für Begegnung, Unterstützung und Freizeitgestaltung finden.

ENTWURF

Inklusion als Querschnittsaufgabe der Kinder- und Jugendarbeit

Mit der Reform des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (KJSG) im Jahr 2021 hat das Thema Inklusion innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe deutlich an Bedeutung gewonnen. Inklusion soll dabei nicht als einzelnes Handlungsfeld verstanden werden, sondern als grundlegender Leitgedanke, der alle Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe prägt. Ziel ist es, allen Kindern und Jugendlichen unabhängig von individuellen Voraussetzungen, möglichen Beeinträchtigungen, sozialer Herkunft oder sprachlichen Barrieren gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen und Ausgrenzung aktiv entgegenzuwirken. Kinder- und Jugendarbeit steht damit vor der Aufgabe, Angebote, Räume und Beteiligungsstrukturen so zu gestalten, dass sie von möglichst allen jungen Menschen selbstverständlich genutzt werden können.

Auch im Fachbereich Familie, Jugend, Schule und Sport der Stadt Kamen wird Inklusion bereits als eigenständiges Aufgabenfeld bearbeitet und bei der Weiterentwicklung bestehender Angebote mitgedacht. Strukturen und Maßnahmen werden zunehmend mit dem Ziel überprüft und angepasst, Zugänge für alle Kinder, Jugendlichen und Familien möglichst niedrigschwellig zu gestalten. Dabei beschränkt sich Inklusion ausdrücklich nicht ausschließlich auf bauliche Barrierefreiheit. Ebenso relevant sind kommunikative, soziale und strukturelle Barrieren, die eine gleichberechtigte Teilhabe erschweren können. Inklusive Kinder- und Jugendarbeit bedeutet daher auch, Angebote verständlich, zugänglich und offen für unterschiedliche Lebensrealitäten zu gestalten. **Dieses Aufgabenfeld wird bei der Stadt Kamen besonders von der Verfahrenslotsin bearbeitet. Diese hat ihren Dienst Anfang des Jahres 2024 aufgenommen und nimmt dabei eine Beratungs- und Lotsenfunktion für junge Menschen mit (drohender) Behinderung sowie deren Familien ein.**

Im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bestehen bereits erste wichtige inklusive Ansätze. So ist beispielsweise das Freizeitzentrum Lüner Höhe größtenteils barrierefrei zugänglich. Auch bei Ferienangeboten wie „Minikamen“ wird inklusive Teilnahme bereits ermöglicht. Durch die Zusammenarbeit mit einem Träger der Eingliederungshilfe können Kinder mit Beeinträchtigungen dort selbstverständlich an den Angeboten teilnehmen. Diese Beispiele zeigen, dass inklusive Kinder- und Jugendarbeit in Kamen bereits aktiv gelebt wird und wichtige Grundlagen vorhanden sind.

Ein weiterer wichtiger Schritt hin zu mehr Teilhabe ist die Einführung von Metacom-Symbolen in verschiedenen Bereichen der Stadt Kamen. Beginnend in Verwaltung, Schule und Kindertagesbetreuung sollen dadurch kommunikative Barrieren reduziert und Verständlichkeit verbessert werden. Perspektivisch kann dieser Ansatz auch auf weitere Bereiche der Kinder- und Jugendarbeit ausgeweitet werden. Gerade für Kinder und Jugendliche mit Kommunikationsschwierigkeiten oder Sprachbarrieren kann dies einen wichtigen Beitrag zu mehr Selbstständigkeit, Orientierung und Beteiligung leisten.

Inklusive Kinder- und Jugendarbeit kann nur gelingen, wenn möglichst alle jungen Menschen die Gelegenheit haben, ihre Perspektiven, Wünsche und Bedarfe einzubringen. Beteiligung muss daher so gestaltet werden, dass sie für unterschiedliche Zielgruppen zugänglich ist und niemand aufgrund individueller Voraussetzungen ausgeschlossen wird. Dies erfordert eine bewusste Auseinandersetzung mit bestehenden Barrieren und eine beteiligungsorientierte Haltung aller Akteurinnen und Akteure.

Gleichzeitig bleibt die weitere Stärkung inklusiver Strukturen ein zentrales Schwerpunktthema der kommenden Jahre. Ziel ist es, Inklusion langfristig noch stärker im Selbstverständnis der Kinder- und Jugendhilfe in Kamen sowie in der Planung neuer Angebote zu verankern. Dazu gehört auch, bestehende Barrieren sichtbar zu machen und Angebote kontinuierlich weiterzuentwickeln. Ein wichtiger Baustein hierfür ist eine umfassende Bestandsaufnahme inklusiver Strukturen und Bedarfe innerhalb des Fachbereichs Familie, Jugend, Schule und

ENTWURF

Sport der Stadt Kamen, aus der konkrete Maßnahmen für eine inklusive Weiterentwicklung auch der örtlichen Kinder- und Jugendarbeit abgeleitet werden können.

Darüber hinaus soll ein gemeinsamer Auftakt zum Thema Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit stattfinden. Ziel ist es, gemeinsam mit Fachkräften, Trägern und weiteren Beteiligten einen fachlichen Austausch zu beginnen und einen gemeinsamen inklusiven Leitgedanken für die Kinder- und Jugendarbeit in Kamen zu entwickeln. Inklusion soll dabei nicht als kurzfristiges Einzelprojekt verstanden werden, sondern als langfristiger Entwicklungsprozess, der gemeinsam gestaltet und Schritt für Schritt im kommunalen Handeln verankert wird.

ENTWURF

12. Strategischer Ausblick

Der strategische Ausblick bildet die Grundlage für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in Kamen in den kommenden Jahren. Er dient als Orientierung für Politik, Verwaltung, Träger und Fachkräfte.

Ziel ist es, die Kinder- und Jugendarbeit nachhaltig zu sichern und konsequent weiterzuentwickeln, stets ausgerichtet an den Lebenswelten junger Menschen. Gleichzeitig schafft der Ausblick Transparenz über zentrale Themen und prioritäre Maßnahmen der nächsten Jahre.

Eine zentrale Rolle spielen dabei die Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung. Der Ausblick greift die Perspektiven, Wünsche und Bedarfe junger Menschen in Kamen auf und verdeutlicht, dass Beteiligung über die Befragung hinausgeht und in konkrete Handlungsschritte mündet. Die daraus abgeleiteten Entwicklungsziele leisten einen wesentlichen Beitrag dazu, die Kinder- und Jugendarbeit langfristig bedarfsgerecht, lebensweltorientiert und partizipativ weiterzuentwickeln.

Partizipation

- Regelmäßige Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei der Planung und Weiterentwicklung von Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit
- Aufbau nachhaltiger und strukturell verankerter, auch zielgruppenspezifischer Beteiligungsstrukturen für Kinder und Jugendliche
- Schaffen einer gebündelten Informationsquelle orientiert an den Bedarfen der Kinder und Jugendlichen

Offene Kinder- und Jugendarbeit

- Weiterentwicklung von Angeboten mit besonderem Fokus auf ältere Jugendliche
- Regelmäßige Überprüfung der Angebote anhand der Bedarfe und Wünsche junger Menschen
- Stärkung jugendgerechter Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum

Inklusion

- Durchführung einer Bestandsaufnahme zu inklusiven Strukturen und Barrieren in der Kinder- und Jugendarbeit
- schrittweiser Ausbau barrierearmer und inklusiver Angebote
- Entwicklung einer gemeinsamen Strategie für eine inklusive Kinder- und Jugendarbeit

13. Perspektiven für Kinder- und Jugendförderung in Kamen

Kinder und Jugendliche stehen im Mittelpunkt kommunaler Verantwortung. Ihrem gelingenden Aufwachsen gute Rahmenbedingungen zu bieten, ist in Kamen ein zentrales Anliegen von Politik, Verwaltung, freien Trägern und zivilgesellschaftlichen Akteuren. Leitend ist dabei die kommunale Gesamtstrategie „Gemeinsam stark! Für ein gelingendes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen.“ Sie verbindet unterschiedliche Handlungsfelder mit dem gemeinsamen Anspruch, Angebote und Strukturen konsequent „vom Kind aus“ zu denken.

Die Ansatzpunkte hierfür sind vielfältig. Eine wesentliche Grundlage bildet die gut ausgebaute Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur in Kamen. Kindertagespflege, Kindertageseinrichtungen und Schulen werden strukturell gestärkt und kontinuierlich weiterentwickelt, um gesellschaftlichen, pädagogischen und sozialen Anforderungen gerecht zu werden. Durch intensive Netzwerkarbeit aller Beteiligten werden Qualität, Übergänge und Schnittstellen zwischen den verschiedenen Systemen fortlaufend verbessert. Auch die Weiterentwicklung der offenen Ganztagschule orientiert sich konsequent an den Bedürfnissen und dem Wohl der Kinder. Nicht zuletzt leisten die Sportvereine einen wichtigen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt und zur Entwicklung junger Menschen. Mehr als die Hälfte der rund 11.500 Mitglieder in Kamener Sportvereinen sind Kinder und Jugendliche. Sport schafft Begegnung, Gemeinschaft, Bewegung und Teilhabe und ist damit ein bedeutender Bestandteil kommunaler Infrastruktur für junge Menschen. Die Kinder- und Jugendarbeit ist Teil dieses vielfältigen Netzes an Unterstützungs-, Bildungs- und Beteiligungsstrukturen.

Kinder- und Jugendarbeit leistet in Kamen einen wesentlichen Beitrag zu gelingendem Aufwachsen und stellt einen unverzichtbaren Bestandteil der kommunalen Infrastruktur für junge Menschen dar. Die Ergebnisse des Kinder- und Jugendförderplans zeigen deutlich, dass in Kamen tragfähige und vielfältige Strukturen bestehen, die Kinder und Jugendliche in unterschiedlichen Lebenslagen begleiten, unterstützen und Beteiligung ermöglichen. Ziel der kommenden Jahre ist es daher, diese gewachsenen Strukturen zu sichern, weiterzuentwickeln und zukunftsfähig aufzustellen.

Besonders deutlich wird die hohe Bedeutung wohnortnaher und sozialraumorientierter Angebote. Kinder und Jugendliche nutzen vor allem die Einrichtungen, Treffpunkte und Angebote in ihrer unmittelbaren Umgebung. Offene Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sind in den Sozialräumen bekannt und stellen niedrigschwellige Orte der Begegnung, Freizeitgestaltung, Unterstützung und Orientierung dar. Sie ermöglichen soziale Kontakte, schaffen geschützte Räume außerhalb von Schule und Familie und leisten einen wichtigen Beitrag zur Chancengleichheit. Dies ist umso bedeutsamer in Angrenzung zur zunehmenden Verlagerung jugendlicher Lebenswelten in den digitalen Raum, die nicht selten mit einer Zunahme psychischer Belastungen und Vereinsamung einhergeht.

Gleichzeitig zeigt sich, dass Kinder- und Jugendarbeit mehr ist als die Durchführung einzelner Freizeitangebote. Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit werden insbesondere von Jugendlichen als Orte sozialer Begegnung wahrgenommen. Als Räume zum Treffen, Austauschen und zur selbstbestimmten Freizeitgestaltung. Gerade hierin liegt eine besondere Stärke offener Arbeit: Sie schafft verlässliche Orte für Beziehung und Zugehörigkeit. Daraus ergibt sich zugleich der Auftrag, Angebote gemeinsam mit jungen Menschen kontinuierlich weiterzuentwickeln und insbesondere ältere Jugendliche stärker in den Blick zu nehmen. Altersgerechte und niedrigschwellige Formate sowie eine konsequent beteiligungsorientierte Weiterentwicklung bieten hierfür große Chancen. Kinder- und Jugendarbeit soll stärker an den Bedürfnissen Jugendlicher ausgerichtet werden und neue, lebensweltorientierte Zugänge

ENTWURF

schaffen. Wobei auch aufsuchende Angebote außerhalb von Einrichtungen eine besondere Rolle spielen.

Gerade die Mobile Jugendarbeit bietet die Chance, Jugendliche zu erreichen, die klassische Angebote häufig nicht oder nur eingeschränkt nutzen. Sie übernimmt damit eine wichtige Funktion im Hinblick auf soziale Teilhabe, Beziehungsarbeit und Unterstützung junger Menschen in belastenden Lebenslagen und sollte perspektivisch strukturell weiter gestärkt werden.

Auch die Schulsozialarbeit zeigt sich als bedeutendes Bindeglied zwischen Schule, Jugendhilfe und Familie. Ihre präventive, beratende und unterstützende Funktion trägt wesentlich dazu bei, Kinder und Jugendliche frühzeitig zu begleiten und Bildungs- sowie Teilhabechancen zu stärken. Aktuell ist Schulsozialarbeit nur an einem Teil der Kamener Schulen verankert – Bedarf besteht für alle Schulen, ganz unabhängig von dem häufig für die Bedarfsplanung herangezogenen Sozialindex. Die Sicherung der Schulsozialarbeit über die Entfristung der bestehenden Arbeitsverhältnisse war ein erster wichtiger Schritt. Mit Blick auf die Zukunft ist eine Ausweitung der Schulsozialarbeit auf bisher unversorgte Schulstandorte wünschenswert.

Ein zentrales Zukunftsthema bleibt darüber hinaus die Beteiligung junger Menschen. Die umfangreiche Kinder- und Jugendbeteiligung im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplans hat gezeigt, wie differenziert Kinder und Jugendliche ihre Lebenswelt wahrnehmen und wie konkret ihre Vorstellungen für eine kinder- und jugendgerechte Stadt sind. Partizipation stärkt nicht nur die Qualität kommunaler Entscheidungen, sondern fördert Selbstwirksamkeit, demokratische Kompetenzen und gesellschaftliche Verantwortung. Die bereits vorhandenen Angebote sowie Ausbau und Verankerung nachhaltiger Strukturen zur Partizipation bilden hierfür eine starke Grundlage, die in den kommenden Jahren systematisch verfolgt werden soll.

Ebenso gewinnt eine inklusive Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit weiter an Bedeutung. Ziel muss es sein, Teilhabe für alle Kinder und Jugendlichen unabhängig von individuellen Voraussetzungen selbstverständlich zu ermöglichen. Eine inklusive Kinder- und Jugendarbeit bedeutet, Barrieren abzubauen, unterschiedliche Lebensrealitäten mitzudenken und Angebote so zu gestalten, dass Vielfalt zu Normalität wird.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die dargestellten Perspektiven sind die verfügbaren personellen und strukturellen Ressourcen. Das bestehende Angebot wird in Kamen derzeit unter begrenzten personellen Kapazitäten, durch ein hohes persönliches Engagement aller Beschäftigten sowie durch flexible und trägerübergreifende Kooperationsstrukturen ermöglicht. Dieses Zusammenspiel stellt eine tragende Grundlage der aktuellen Angebotslandschaft dar, ist jedoch zugleich Ausdruck struktureller Belastungen und begrenzter Ressourcen.

Vor diesem Hintergrund ist es erforderlich, den bestehenden Status quo mindestens abzusichern. Perspektivisch bedarf es darüber hinaus einer systematischen und zielgerichteten Stärkung der Ressourcen, insbesondere im personellen Bereich. Nur so kann gewährleistet werden, dass die bestehenden Angebote qualitativ gesichert, weiterentwickelt und an neue Anforderungen angepasst werden können. Eine verlässliche personelle und strukturelle Ausstattung bildet damit eine zentrale Voraussetzung für eine zukunftsfähige Kinder- und Jugendarbeit in Kamen.

Insgesamt zeigt der Kinder- und Jugendförderplan vor allem, dass Kamen bereits über tragfähige und engagierte Strukturen in der Kinder- und Jugendarbeit verfügt. Die kommenden Jahre bieten die Chance, diese Stärken gezielt weiter auszubauen, ihre Qualität langfristig

ENTWURF

abzusichern und Kinder- und Jugendarbeit als verlässlichen Bestandteil kommunaler Daseinsvorsorge nachhaltig zu stärken. Ziel ist es, Kamen auch in kommenden Generationen für junge Menschen und Familien als attraktiven Lebensort darzustellen. Kindern und Jugendlichen soll der Raum gegeben werden, sich zu entwickeln und ihre Zukunft aktiv mitzugestalten.

Im Zusammenspiel mit weiteren Angeboten und Institutionen u.a. der Bildung und des Sports bilden die Angebote und Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit das Fundament für gelingendes Aufwachsen und ein funktionierendes gesellschaftliches Miteinander. Sie trägt dazu bei, Kamen als lebenswerte und zukunftsfähige Stadt weiterzuentwickeln. Dies setzt verlässliche Rahmenbedingungen, ausreichende Ressourcen sowie das gemeinsame Engagement von Politik, Verwaltung, Praxis und Zivilgesellschaft für möglichst optimale Rahmenbedingungen vor Ort voraus. Die Bedeutung einer weiterhin flächendeckenden Angebotsstruktur in allen Kamener Sozialräumen unterstreichen nicht zuletzt die Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung selbst.